

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

222 (22.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665456)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inferate finden! die wirksamste Verbreitung und Kosten pro Zeile 15 Pf., für auswärtsige 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Wüthner. Altona: Herr Post-Expediteur Wöhrich. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlott u. W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 222.

Oldenburg, Sonnabend, den 22. September 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 22. September.

Chelichkeit im Handel und Wandel.

Zur Reform unserer deutschen Gewerbe- und Handelsgesetzgebung wird seit von verschiedenen Seiten ein Anlauf unternommen. Wenn das, was erstrebt wird, auch nicht für alle gewerblichen Kreise überall dasselbe direkte Interesse und denselben großen Nutzen hat, immer wird es eins von den Mitteln sein, die benutzt erscheinen, den Mittelstand wieder etwas zu kräftigen. Eine große Gefahr für den Gewerbe- und Handelsstand ist vor allem der unlautere Geschäftsbetrieb, mit dessen Bekämpfung sich, wie schon gestern an dieser Stelle kurz berichtet, dieser Tage eine Anzahl Vertreter verschiedener Handelskammern in einer zu Braunschweig abgehaltenen Konferenz beschäftigt haben. Wir wollen auf die für jeden Handel- und Gewerbebetreibenden wichtigen Verhandlungen heute etwas näher eingehen, die um so größeres Interesse haben, als bekanntlich von der Reichsregierung ein Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Aussicht gestellt ist, welches bereits den nächsten Reichstag beschäftigen dürfte.

Die Konferenz erklärte u. a., daß den vielfachen Qualitäts-, Preis- und Verunreinigungsunterschieden gegenüber außer Schadloshaltung des gekauften Käufers auch Geld- oder Gefängnisstrafe angedacht sei, wenn zum Zwecke der Anlockung von Käufern über den Ursprung und Erwerb, über besondere Eigenschaften und Auszeichnung von Waren, über die Menge der Vorräte, den Anlaß zum Verkauf oder über die Preisbemessung falsche Angaben gemacht sind, welche in bezug auf die Substanz zum täuschen geeignet sind; auch soll der Verkäufer gehalten sein, Waren, die er im Schaufenster unter Preisauszeichnung feilhält, auf Anforderung zum Auszeichnungspreis abzugeben. Den vielfachen Mißbräuchen auf diesem Gebiete gegenüber empfiehlt die Konferenz Selbsthilfe durch Bildung von Interessentenvereinigungen, denen es obliegen würde, strafbar erscheinende Fälle zur Verfolgung zu bringen. Die Konferenz betonte dann, daß die untereinander abweichenden Bestimmungen der einzelnen Gewerbe- und Handelskammern für Verordnungen, Muster und Warenzeichen zu möglichst einheitlichen Bestimmungen auf den Schutz der Rechte Veranlassung geben. Sie will, es solle allgemein giltig bestimmt werden, daß ein Schaden, der derart geschaffen wurde, civilrechtlich und, sofern Conspiration vorlag, strafrechtlich zu ahnden sei.

Von ganz besonderem Interesse ist die Stellung der Konferenz zu einer gewissen, den Börse- und Handelskreisen beliebigen Presse. In dieser Beziehung gelangte — wenn uns hier in Oldenburg dieser Punkt auch direkt nicht betrifft, so dient er doch sehr zur Beurteilung — folgende Resolution zur Annahme.

„Als eine besonders bedauerliche Beihilfe zu schwindelhafter Neblame ist die zu erachten, welche im redaktionellen Teil und unter dem Redaktionsstempel im Hauptteil periodischer Zeitschriften getrieben wird. Derartige, unter Verantwortlichkeit der Redaktion geübte Neblame, wie Anpreisung eines Aktienunternehmens, günstige Beurteilung von Fonds und Wertpapieren, Lobende Erwähnung von Fabrikaten und Waren, namentlich von „Spezialitäten“, sind deshalb besonders gefährlich, weil sie den Einbruch der Objektivität machen und der hinter dem gewöhnlichen oder leichtsinnigen Redakteur liegende geschäftlich-interessierte regelmäßig nicht für den Inhalt der Neblame verantwortlich zu machen ist. Unter dieselbe Rubrik fallen die wider besseres Wissen von einer Zeitung gebrachten Verleumdungen. Da das Pressegesetz nicht ausreicht, um den verantwortlichen Redakteur und Verleger einer periodischen Zeitschrift für derartige Beihilfe zu schwindelhafter Neblame empfindlich haftbar zu machen, so sind gesetzliche Bestimmungen anzufordern, durch welche der verantwortliche Redakteur und Verleger einer periodischen Zeitschrift civil- und strafrechtlich für den Schaden für haftbar erklärt wird, der einem Dritten durch die Aufnahme von der Wahrheit nicht entsprechenden, wider besseres Wissen in gewinnstüchtiger Absicht gemachten Mitteilungen und Beurteilungen, welche sich auf wirtschaftliche Zustände, gewerbliche Unternehmungen, Fabrikate und Waren beziehen.“

Man meinte in der Konferenz, es werde durch die Einschränkung der juristischen Verantwortlichkeit auf den Fall der gewinnstüchtigen Absicht die anfängliche Presse ausreichend vor ungerechtfertigten Behauptungen geschützt; eine fernere Schutzgarantie ist das dann noch erforderliche Indizium des „wider besseres Wissen.“

Hinsichtlich der Scheinauktionen, Schwindelauver-

käufe und Schwindelkonurse, Wanberlager, schwindelhaften Neblamen, ferner des Hausierhandels, der Kolportage und des Detailretens war die Konferenz der Ansicht, daß es zur Bekämpfung dieser Mißstände besonderer gesetzlicher Bestimmungen nicht bedürfte, wenn gesetzliche Bestimmungen, wie sie oben vorge schlagen, erzielt würden.

Hinsichtlich der Bestimmungen über das Firmenwesen wurden recht umfangreiche Beschlüsse gefaßt, die im wesentlichen folgendes betreffen:

Die Ordnung des Firmenwesens muß einer allgemeinen Revision unterzogen werden. Nicht nur die Firmeneintragung, sondern auch deren öffentlicher Gebrauch muß gesetzlich geregelt werden. In solchen Fällen, in denen eine Firma vom Inhaber auf die Frau oder auf eine dritte Person übergeht, ohne daß der selbige Inhaber seine Tätigkeit in dem Geschäft aufgibt, muß der Name der Geschäftsinhaber in. in den geschäftlichen Anstufungen erkennbar hervortreten. Es ist unstatthaft, daß Eltern auf den Namen ihrer unmündigen Kinder ein Geschäft etablieren resp. eine Firma eintragen lassen. Die Registerbehörden sind verpflichtet, die Zusätze, welche zur näheren Bezeichnung der Person oder des Geschäfts dienen, auf ihre materielle Richtigkeit hin zu prüfen, und wenn die beigefügten Bezeichnungen der Wahrheit nicht entsprechen, die Eintragung zu verweigern. Es empfiehlt sich eine Ueberangebestimmung zu dem Zwecke, innerhal gewisser Frist die Firmen unter gesetzliche Kontrolle zu bringen, welche vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen deren Inhalt zu überprüfend sind. Die Bildung von neuen Firmen, welche bekannten bestehenden Firmen zu Konkurrenzzwecken nachgebildet werden, muß strafbar sein. Es erscheint unzulässig, daß der Händler, welcher nicht Fabrikant ist, sich zwecks Täuschung in einem Zusatz zur eingetragenen Firma oder auf dem Firmenstempel, auf Preisverouranten, Zetteln, Briefbögen und dgl. als Fabrikant bezeichnet. Tritt eine derartige Aenderung des Geschäftsbetriebes nachträglich ein, so ist die Firma entsprechend zu ändern.

Zu einer Beratung der Frage über die Konsumvereine kam es nicht mehr, es wurde vielmehr beschlossen, eine besondere Zusammenkunft der an der Mitarbeit beteiligten Handelskammern zu veranstalten und hierbei Stellung zu dem Gegenstande zu nehmen. Das gesammte Material, auch die lehrreichen typischen Fälle unlauteren Wettbewerbs, soll dem Reichsamt des Innern, dem deutschen Handelstage und den deutschen Handelskammern überreicht werden.

Ferner faßte die Konferenz folgenden allgemeinen Beschlüsse:

„Die heute in Braunschweig vereinigten Vertreter von Handelskammern u. erklären: Treue und Glauben sind die Grundlage für Handel und Gewerbe, auf der allein sie zum eigenen und zu dem Wohle der Gesamtheit bestehen und sich entwickeln können. Bei der Bearbeitung der Frage des unlauteren Wettbewerbs haben die Handelskammern zu ihrem tiefsten Bedauern erkennen können, daß die Klagen über Unlauterkeit im Handel und Gewerbe durchaus berechtigt sind, daß, um Treue und Glauben wieder zur Geltung zu bringen, es unbedingt notwendig erscheint, energisch gegen die Unlauterkeit einzuschreiten. Die Selbsthilfe des ehrlichen Handels und Gewerbes, deren Geheiß heute bereits mannigfach beeinträchtigt ist, reicht allein nicht aus, sich des unlauteren Wettbewerbs zu erwehren. Wir begrüßen deshalb das von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs mit besonderem Dank und aufrichtiger Freude.“

Der unlautere Geschäftsbetrieb hat sich in seiner ganzen Schädlichkeit schon lange fühlbar gemacht; es ist dies ein dunkler Punkt in unserem Ewertsleben, über welchen uns allein praktisches Reformieren hinweghilft. Der nächste Reichstag hat hier eine dankbare Aufgabe zu lösen.

Zu der in Aussicht genommenen Vermehrung der Marine

wird uns von unserem Berliner M-Korrespondenten auf Grund eigener Informationen geschrieben, daß die Marineverwaltung beabsichtigt, an zwei verschiedenen Kreuzertypen festzuhalten, an dem des großen Panzerkreuzers und dem des kleineren geschützten Kreuzers. Der Panzerkreuzer wird hinter den modernen Schlachtschiffen mittlerer Größe in seiner Beschaffung nicht erheblich zurückbleiben, dagegen einen weniger schweren Panzer erhalten, um das hierdurch ersparte Gewicht für stärkere Maschinen und größeren Kohlenvorrat zu verwenden. Gern würde die Marine die Zahl der fehlenden Kreuzer nur durch solche der Panzerkreuzerart decken, sie muß aber Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches nehmen und sich mit dem Erreichbaren begnügen. Es werden zunächst ein großer und drei kleinere Kreuzer gefordert werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. September

Die Flottenmanöver haben am Donnerstag Mittag ihren Abschluß gefunden. Der Kaiser begab sich darauf an Bord der „Hohenzollern“ an die Nordwestküste von Bornholm, wo bekanntlich der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ gestrandet ist, und fuhr abdam, nachdem er sich an Bord der „Prinzess Wilhelm“ begeben hatte, mit der „Hohenzollern“ nach Swinemünde weiter. Die Flottmachung der „Prinzess Wilhelm“ ward der Kaiserjacht durch Raketen signalisiert. Die „Hohenzollern“ traf in der Nacht zum Freitag auf der See von Swinemünde ein, die Flotte am Morgen und begrüßte die Kaiserjacht mit Salutsschüssen. Bei der darauf folgenden Flottenparade stand die Flotte in doppelter Geschwaderlinie. Gegen 10 Uhr begab sich der Kaiser per Boot an Bord des Panzers „Baden“ zu seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich. Später nahm der Monarch an Bord seiner Jacht die laufenden Vorträge entgegen, empfangend den japanischen Prinzen Yamashina zur Abmeldung und hielt die Kritik über das zweite Manöver ab. Abends ist Se. Majestät nach Thorn abgereist.

Der Centralauschuß der freisinnigen Volkspartei hat dem Parteitag nachstehende Resolution unterbreitet:

1) Den Parteigenossen, insbesondere den Vorständen und Delegierten der Bezirksverbände zu empfehlen, alsbald darüber vertraulich eine Verständigung herbeizuführen, auf welche Wahlkreise bei Neuwahlen zum Reichstage die Kräfte der Partei hauptsächlich zu vereinigen sind, dabei auch schon die Kandidatenfrage in Gemeinschaft mit der Parteileitung der betreffenden Wahlkreise in Betracht zu ziehen.

2) Den Parteigenossen zu empfehlen, auch innerhalb der fünfjährigen Reichstagswahlperiode die Wahlorganisationen der Partei lebendig zu erhalten durch rege Teilnahme an allen sonst vorkommenden öffentlichen Wahlen.

3) Die Parteiorganisation und Parteigenossen drängen zu erforschen, in Ausführung der Beschlüsse des Berliner Parteitages von 1893 die Selbstbefähigung durch Jahresbeiträge bemiittelter Parteigenossen zum Centralauschuß in jeder Weise kräftig zu unterstützen, um es dadurch dem geschäftsführenden Ausschuß der Partei zu ermöglichen, auch eine ständige Agitation zur Ausbreitung der Partei zu unterhalten. Insbesondere empfohlen wird die periodische Namhaftmachung solcher Parteigenossen aus den einzelnen Orten und Kreisen bei der Centralstelle, an welche die Aufforderung zu Beitragseinzahlungen zu richten sind.

4) Die Berufung eines allgemeinen Parteitages ist zunächst für das Jahr 1896 in Aussicht zu nehmen. Die Entscheidung über das Jahr, sowie über Zeit und Ort des Zusammentritts wird dem Centralauschuß überlassen.

Der „Reichsanzeiger“ berichtet: Der königlichen Akademie der Wissenschaften ist eine Stiftung zugewendet worden, deren gleichen ihre Annalen noch keine verzeichnen. Die Frau Elise Wengel-Hedemann hieselbst hat zu Gunsten der Akademie ein Kapital von anderthalb Millionen Mark zur Verfügung gestellt, dessen Zinsengenuß der zu begründenden „Elise Wengel geborene Hedemann-Stiftung“ zum dritten Teil mit Beginn des nächsten Jahres, für den Rest bei dem Ableben der Stifterin zufällt. Eine Zweckbestimmung ist nur insoweit ausgesprochen, daß vor allem umfassende, größere Aufwendung erforderliche wissenschaftliche Unternehmungen damit gefördert werden sollen.

Ausland.

Niederlande. Die Holländer haben auf der ihnen gehörigen Sunda-Insel Lombok noch immer schwer zu kämpfen. Vom dortigen Kriegsschauplatz wird gemeldet. Die Saksaks schlugen die Balinesen bei Pabootan und verbrannten deren Habe. Unsere Truppen bombardierten Tiatra-Negara. Es ist jetzt erwiesen, daß auch ein Teil der Saksaks beim verübten Verrat beteiligt war. Die Saksaks brachten vier abgetrennte Köpfe, darunter den eines einflussreichen Adelsvertraters. In Kalah sind drei feindliche Granaten niedergefallen, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Balinesen sind gewonnen, Kalah anzugreifen. Der Dienst ist schwer; auch wird über die Nahrung geklagt. Die Krankheiten nehmen zu.

Rußland. Ueber den Gesundheitszustand des Zar en wird aus Petersburg gemeldet: Professor Sacharin erklärte bei dem letzten Besuch des Zaren die Verlegung des kaiserlichen Hauptquartiers von Spala nach Khaba im Interesse des Gesundheitszustandes des Zaren für erforderlich. Bis zum 19. d. M. verlaute, der kaiserliche Hof werde am 22. Sept. nach Khaba übersiedeln. Am 20. d. M. eingetroffener Nachricht zufolge wurden indes die Dispositionen geändert und von einer Residenzverlegung von Spala nach

livadia bis auf weiteres abgehen. Der Gesundheitszustand des Jaren sowohl wie besonders der des Großfürsten Georg soll nicht bedrohlich sein. Von einem geplanten Wechsel der kaiserlichen Residenz von Gatschina nach Zaroskoje-Selo ist in gut informierten Kreisen nichts bekannt.

Amerika. Wir haben schon neulich ein Bild von der Korruption des Newyorker Polizeiwesens entworfen. Kürzlich hat nun eine amtliche Untersuchung in dieser Hinsicht stattgefunden. Jeder Newyorker wußte schon, daß dabei heillose Sachen an den Tag kommen würden. Vielleicht ist das Ergebnis noch schlimmer, als man befürchten möchte. Besse's Weekly giebt eine gute Uebersicht über die Resultate dieser Untersuchung:

Es kostet 300 Doll., um Polizist in Newyork zu werden. Das Geld gerät irgendwo hin. Es kostet 1000 Doll., um ein Patrolmann zu werden. Das Geld gerät irgendwo hin. Es kostet 10 bis 20,000 Doll., um Polizeikapitän zu werden. Auch das Geld gerät irgendwo hin. Die Polizeikommissioner ernennen und befördern Polizeibeamte und das alles kostet Geld. Aber es wäre falsch, anzunehmen, daß die Polizisten selbst das Geld dafür bezahlen. O nein! Besessenes Geld und gemeinliche Spreßerei bringen das Geld auf! Ein Haus des Valters zu halten kostet 50 Doll. den Monat, 500 Doll. jährlich und 500 Doll. Einschreibungsgebühr, sobald ein neuer Kapitän in den District kommt. Und die Polizeikommissioner wechseln die Kapitäne „zum Behen des Dienstes“, wie der Ausdruck lautet, häufig. Es kostet 20 bis 30 Doll. monatlich, Spirituosen ohne eine Schanklizenz zu verkaufen. Es kostet 50 Doll. monatlich, um Waren auf dem Bürgersteige stehen zu haben. Ein Baumrentner kauft gut, der Polizist gelegentlich 20 Doll. zu zahlen, damit seine Arbeiter nicht verhaftet werden, weil sie den Straßenverkehr gehindert haben. Ein armer Junge, der vom Stiefelputzen lebt, wird es nicht haben, wenn er der Polizei monatlich 5 Doll. entrichtet und dem dienstfertigen Schutzmännchen gelegentlich die Stiefel umsonst putzt. Verkauft jemand Früchte auf der Straße, so muß er im eigenen Interesse ja dem Polizisten erlauben, so viel von seinem Obst zu essen, bis er genug hat. Und so geht das weiter. Das System, Fremde in Spielhöhlen oder sonstwohin zur Verabreichung zu laden, hat Jahre lang unter dem direkten Schutz der Polizei Newyorkes gestanden. Die Polizei fordert nur eine Ausnahme: Newyorker Bürger und Geistliche sollen nicht belästigt werden. Die Ausübung der Prostitution jedweder Gestalt ist ein Kapital in den Annalen der Newyorker Polizei, daß sich die Feder sträubt, es zu schildern. Es ist ein Geschäft, welches Dr. Bartbur, welcher durch seinen Geliebten diese Unterredung zu Wege gebracht hat. An den gemeinsten Angriffen der Presse hat es ihm als Lohn nicht gefehlt. Jetzt freilich waagt kein Blatt mehr angefeindet der staunenswerten Enthaltungen, dem Ehrenmanne etwas anzuthun. — Aber wird es mit allem besser werden?

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Thron, 22. Sept. Das Scharfschießen aus 600 Weichhütern, welches den Abschluß der 14tägigen Festungsmondbildet, hat gestern Mittag in Gegenwart des Kriegsministers begonnen.

Paris, 22. Sept. Große Senation erregt überall der letzte Tagesbefehl des wegen seines vorgerückten Alters zum Rücktritt gezwungenen Generals Gallifet.

London, 22. Sept. Eine dem Reuterschen Bureau zugegangene Depesche aus S'hang hai bestätigt die chinesischen Quellen entflammende Meldung, daß bei dem Seegefecht am Jalulusse drei japanische Schiffe verloren gingen; die Namen werden jedoch nicht angegeben. Die offiziellen japanischen Berichte seien augenscheinlich unvollständig.

London, 22. Sept. Nach einer Depesche aus Yokohama vom 20. betragen den letzten Berichten zufolge die Verluste der Japaner bei Pingyang 165 Tote (darunter 11 Offiziere) und 551 Verwundete (darunter 30 Offiziere). Auf Seite der Chinesen blieben 2000 Tote. Die Zahl der Verwundeten fehlt in den Berichten.

Tosio, 22. Sept. Eine Depesche aus dem japanischen Hauptquartier Hiroshima meldet, die Zahl der bei Pingyang verwundeten Chinesen sei unbekannt, müßte aber sehr beträchtlich sein. Die Polanfolonnie habe allein 611 Chinesen, darunter 84 Verwundete, gefangenengenommen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genehmer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.)

Oldenburg, 22. Sept.

In der Entwicklungsgeschichte unseres Blattes

spielt das letztvergangene halbe Jahrzehnt eine bedeutsame Rolle. Als wir im Winter 1890 von der dreimal wöchentlichen Erscheinungsweise unseres Blattes abgingen und dasselbe täglich und in größerem Umfang erscheinen ließen, da geschah es, um den Zeitverhältnissen und dem vermehrten Lebensbedürfnis des Publikums Rechnung zu tragen. Die „Nachrichten für Stadt und Land“ wurden damit in eine andere Phase ihrer fortschreitenden Entwicklung getreten. In dem Bestreben, unser Blatt auch inhaltlich immer weiter auszubauen und reicher zu gestalten, haben wir auch den anspruchsvolleren Lesern mehr zu genügen gesucht. Der Politik, Kunst und Wissenschaft, den belehrenden und unterhaltenden Artikeln ist ein größerer Raum eingeräumt, — vor allem aber haben wir den oldenburgischen Teil unseres Blattes bedeutend erweitert und den Stab unserer Korrespondenten im Lande um ein ganz beträchtliches vermehrt.

Bei all' diesem ist bei uns aber immer leitender Grundsatz geblieben, den „Nachrichten für Stadt und Land“ den ausgeprägten Charakter eines Volksblattes, den es von den ersten Tagen seines Bestehens an gehabt, zu erhalten, — und was es bisher gemein, soll es auch ferner bleiben: ein echtes oldenburgisches Volksblatt! —

Zur Herstellung unseres Blattes genügt der technische Betrieb in seiner bisherigen Ausdehnung nicht mehr, der zunehmende Umfang und die erfreulichere Weise immer mehr steigende Auflage unseres Blattes machen eine Aenderung notwendig.

Die Neuierung besteht in der Anschaffung einer modernen **Notationsmaschine** aus der renommirten Fabrik von Koenig u. Bauer in Kloster Herzell b. Würzburg, da die außer zwei Schnellpressen uns zur Verfügung stehende sog. Doppelmachine den Druck der Auflage nicht mehr pünktlich bewältigen kann. Die Notationsmaschine liefert in kaum einer Stunde nicht weniger als 26,000 Zeitungen fit und fertig, also gleich mit den Beilagen ineinandergefaßt.

Wir werden durch diese Neuierung in die Lage versetzt, unseren verehrten Lesern in Stadt und Umgegend die „Nachrichten“ noch früher als bisher in's Haus liefern zu können. Für die answärtigen, die Postabonnenten, erwächst daraus eine ganz besondere Annehmlichkeit: sie werden alsdann unser Blatt noch an dem Tage seines Erscheinens erhalten, da wir nach Aufstellung der Notationsmaschine in der Lage sind, die „Nachrichten“ schon mit den Mittagsblättern zu versenden zu können.

Die „Nachrichten“ haben sich im Laufe der Jahre zu dem größten und maßgebendsten Preisorgan des Landes emporgeschwungen, — was sie geworden, sind sie aus eigener Kraft und dank der Unterstützung geworden, die sie in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden. Möge es auch ferner so bleiben! Wir werden unsere beste Kraft daran setzen, die „Nachrichten“ auf ihrer Höhe zu erhalten und ihnen ihre Wichtigkeit als erste Vertreterin oldenburgischer Gemeinde- und Landesinteressen zu wahren.

Redaktion und Verlag

der

„Nachrichten für Stadt und Land“.

* **Die Abteilungen „Dreiklassen“, „Aus Kunst, Wissenschaft und Leben“, sowie „Rästel“** u. haben wir für die heutige Nummer ausfallen lassen müssen, da noch in letzter Stunde unerwartet viele Annoncen eingelaufen sind, bei mehr als drei Bogen für eine Nummer aber schon die entsprechenden Verfügungen am Tage vorher getroffen werden mußten. Nach Aufstellung der Notationsmaschine, deren Notwendigkeit wir schon in obigem Artikel ausgeführt haben, wird ein solcher Ausfall von ganzen für die betreffende Nummer bestimmten Artikeln und Abteilungen nicht mehr vorkommen, da bei der großen Leistungsfähigkeit einer solchen Maschine noch in letzter Stunde ein Bogen mehr hergestellt werden kann. Die heute ausgefallenen Rubriken werden in der Montagsnummer enthalten sein.

* **Die übrigen Nachrichten aus dem Großherzogtum** befinden sich in der ersten Beilage der heutigen Nummer.

— **Die Diphtheritis** ist in unserer Stadt und in der Umgebung noch immer nicht erloschen. Am schlimmsten grassiert dieselbe augenblicklich vor dem Heiligengeistthor und auf dem Chyren. Unter andern ist die Familie des Schiffjägers Sch., an der Sonnenstraße recht schwer heimgeucht worden, denn im Laufe der letzten Tage sind fünf Kinder der genannten Familie an der Diphtheritis erkrankt. Dieselben wurden sämtlich ins Hospital geschafft.

* **Unsere Oldenb. Pferde haben in dem am gestrigen Tage auf der Bahn Weßend zu Berlin stattgehabten letzten Rennen** wiederum sämtliche Preise sich erobert und zwar:

1. Preis 500 M. „Varata“ des B. Bulling-Hammöver, Distanz 2650 m in 5 Min. 44¹/₂ Sec. (Reford: 2 Min. 9¹/₁₀ Sec.)

2. Preis 275 M. „Perules“ des W. Gerdes-Oldenburg, Distanz 2850 m in 5 Min. 56¹/₂ Sec. (Reford: 2 Min. 5¹/₁₀ Sec.)

3. Preis 175 M. „Hektor“ des Th. Janssen-Dierhausen, Distanz 2725 m in 5 Min. 58¹/₂ Sec. (Reford: 2 Min. 11¹/₁₀ Sec.)

4. Preis 125 M. „Optima“ des G. Köhlfen-Suntebrück, Distanz 2975 m in 6 Min. 3¹/₂ Sec. (Reford: 2 Min. 1¹/₁₀ Sec.)

5. Preis 100 M. „Sympatica“ des S. Wulf und G. Fergens, Distanz 2700 m in 6 Min. 5¹/₂ Sec. (Reford: 2 Min. 15¹/₁₀ Sec.)

6. Preis 75 M. „Dr. La“ des G. Köhlfen-Suntebrück, Distanz 3075 m in 6 Min. 11 Sec. (Reford: 1 Min. 57¹/₁₀ Sec.)

Die Propositionen zu diesem Rennen lauteten: Dreifaches Handicap. Preis 1250 M., hiervon 500 M. dem Ersten, 275 M. dem Zweiten, 175 M. dem Dritten, 125 M. dem Vierten, 100 M. dem Fünften, 75 M. dem Sechsten. Handicap für alle Pferde, welche an einem der obigen Rennen teilgenommen haben. Ein 25 M. und 3 M. Handicapgebühr. Minimal-Distanz 2600 Meter.

Mit Verriedigung können wir auf die Leistungen unserer Pferde zurückblicken und gebührt vorzugsweise dem Verein zur Förderung der Oldenb. Landespferde zucht Dank für seine Bestrebungen, durch welche es möglich geworden, unsere Oldenburger Züchter für die größeren Rennen

zu interessieren und dadurch diese großartigen Leistungen zu erzielen. Mit Stolz darf der Oldenb. Pferdezüchter auf die Namen Berlin-Westend zurücksehen!

△ **Ob. Krantenhaus.** Es darf auch an dieser Stelle an die zum nächsten Dienstag, abends 7¹/₂ Uhr, in die „Union“ berufene Generalversammlung des Krantenhaus-Vereins erinnert werden. Die Versammlung ist von besonderer Wichtigkeit, da u. a. sechs Mitglieder in den Verwaltungsrat zu wählen sind. Eine rege Beteiligung ist mithin recht erwünscht.

— **pp— Eine Entschädigung** für die beim Brande der Hoyer'schen Fabrik geleistete Hilfe werden die Sprigenmannschaften der städtischen Sprigen 1 und 4 erhalten und zwar ist als Entschädigung 1,50 Mk. pro Mann in Aussicht genommen. Die Hoyer'sche Fabrik liegt befamlich in der Landgemeinde und brauchen die städtischen Sprigenmannschaften bei einem Brande in der Landgemeinde nicht alarmiert zu werden. Da jedoch das Feuer in bedenklicher Weise um sich griff, so wurden vom Amtshauptmann zwei städtische Sprigen zur Hilfeleistung requiriert und zwar die städtischen Sprigen 1 und 4.

* **Ueber die Gründung eines neuen Turnvereins** wird uns geschrieben: Im „Lindenhof“ fand gestern Abend eine Versammlung älterer und jüngerer Turner des Heiligengeistthores zwecks Gründung eines neuen Turnvereins statt. Man jagt wohl, wo Tiere zusammenstehen, da zeigt sich schon die Lust, einen Verein zu gründen; leider bringt solches in der Regel ja der guten Sache mehr Abbruch als Gewinn. Hier aber liegen die Verhältnisse anders. Der weite Weg nach der Halle des Turnerbundes oder der anderen in Bürgerfeld resp. Donnerstagschweres separaten Turnvereine mag als Hauptgrund angesehen werden. Dauf der Leitung des Vorliegenden der Versammlung gelang es besser als erwartet wurde, die Statuten aufzustellen und den Vorstand zu wählen. Ca. 50 Teilnehmer erklärten schriftlich ihren Beitritt, zum größten Teil als aktive Mitglieder, und da auch der Opferfreudigkeit in pekuniärer Hinsicht Rechnung getragen wurde, so ist der neue Turnverein „Jahn“ in den Stand gesetzt, Geräte anzuschaffen und schon am nächsten Sonabend seine Turnstunden zu beginnen. Gestern wird Dienstag und Sonnabend, abends von 8—10 Uhr. Der Beitrag für Turner ist auf 50 Pf., für Turnfreunde auf 25 Pf. pro Monat festgelegt. Die Liste zur Einschreibung liegt im Vereinslokale „Lindenhof“ aus. Zum Schluß noch möchten wir der Turnen so recht innig ans Herz legen, festzuhalten an der Stange zu Platz und Frommen der edlen deutschen Turnerei. Dem jungen Turnverein „Jahn“ aber wünschen wir fräftiges Wachsen und Gedeihen. Gut Heil!

** **Gekohlendes Fahrrad.** Das Herrn Hinrichs vor circa 4 Monaten entworbene Fahrrad kommt jetzt wieder in den Besitz seines Eigentümers zurück. Von dem Ersten Staatsanwalt des Landgerichts in Altona wurde Herrn Hinrichs mitgeteilt, er könne das Fahrrad, welches ihm von dem Maler-Gehehilfen Ludwig Meyer entwendet sei, in Altona wieder in Empfang nehmen.

* **Große Schamheit** hat ein biederer Ehemann aus Everßen bei einem vor einigen Tagen mit einem hiesigen Einwohner abgeschlossenen Handel an den Tag gelegt. Der letztere hatte einen prächtigen Cochinchinabahn, der das Wohlgefallen des Hüpfersleibhabers aus Everßen erregte. — Zu verkaufen? — Gewiß! — Für 10 M. war er feil, — aber ein solcher Kaufpreis dünkte dem Schlammeier aus Everßen doch zu hoch. — Drei M. war sein Gebot pro Pfund, — und willig schlug der andere zu. Der Hahn wurde gewogen, — acht Pfund! — Pro Pfund drei M. sind — 24 M. für den Hahn. — Mit einem langen Gesicht zog der Schlammeier seinen Beutel, — aber zu seinem Glück oder Unglück hatte er nicht so viel Geld bei sich. Ein Dienstmann trug den Hahn nach Everßen bei der Gattin, um zugleich den Kaufpreis von derselben in Empfang zu nehmen. — Aber den Hahn sehen, den Kaufpreis hören, dem verbuzt dabei stehenden Ehemann einen Verächtlichkeitsblick zu und den Dienstmann aus der Thür hinauswerfen, war das Werk weniger Augenblicke. — Der arme Mann war geknickt, seine Autorität verlegt, und daß das Maß des Unglücks noch mehr gefüllt wird, dafür wird der Fisch seines Rechts bewachte Hühnerverkäufer mit einem Civilprozeß schon sorgen.

** **Rastabe.** Die Landstelle des Herrn Tierzer in Rastabe ist in den Besitz des Herrn Berganter Haverkamp in Gude übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 9750 M.

+ **Rastabe, 21. Sept.** Gestern wurde in Niemann's Gasthause hiersebst für das vierte Betriebsjahr der Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden die diesjährige ordentliche Ausschüßung abgehalten. Es wurde den Anwesenden mitgeteilt, daß 1052 Mitgliedern mit 1,192,850 M. Versicherung sich bei derselben beteiligt hatten, und eine Zunahme von 102 Mitgliedern mit 192,850 M. Versicherungen stattgefunden hat, was den besten Beweis liefert, daß die Gesellschaft sich mehr und mehr ausbreitet und das größte Vertrauen bei den Landleuten genießt. Das starke, weit verbreitete Gewitter vom 7. Juli d. Js., welches 3 Bezirke und 8 Gemeinden überzog, hat der Gesellschaft an Schaden und Schätzungsverlusten 3,104 M. verursacht, wozu mit den Geschäftskosten ein Beitrag von 32 Pf. pro 100 Mk. der Versicherung zu leisten ist. Seit 1873, also seit 21 Jahren, sind hier im Norden nur 3 Jahre vorgekommen, in denen der Beitrag höher war, und in 5 Jahren in demselben Zeitraum ist gar kein Hagelgeschaden vorgekommen, was im Süden nicht der Fall gewesen ist, wo alljährlich Hagelwunden entrichtet werden mußten. Ueber die beantragten Statutenänderungen der §§ 3, 7, 38 wurde folgender Beschluß gefaßt: „§ 3, die Gesellschaft sucht die Rechte einer juristischen Person nach,“ soll aus den Statuten entfernt werden. § 7 bleibt unverändert. § 38 wurde neugeteilt, und es dem Ausschusse überlassen, die Höhe des zum Reversendens zu gebenden Beitrags, einerlei wie hoch auch derselbe sein würde, zu bestimmen.

— **Barrel, 21. Sept.** Die Vorbereitungen zu der am Sonntag, den 23. und Montag, den 24. d. M., in Newyork's „Tivoli“ stattfindenden Gartenbau-Ausstellung sind in

Billigste Bezugsquelle für reelle, gute Waren!

A. G. Gehrels & Sohn

empfehlen:

Zwischenröcke (Jupons)

in hübschen, neuen, bunten Streifen, in einfarbig, mit und ohne Volants, mit Treppen oder Sammitgarituren, in jeder Preislage und größter Auswahl.

Lasting-Steppröcke. Seidene Zwischenröcke.

Schürzen! Schürzen!

In **Küchen-, Haus- und Tändelschürzen** empfehlen eine große Auswahl neuer Façons.

Hausschürzen von 50 Pfg. per Stück an.

Schwarze wollene Schürzen. Seidene Schürzen. Kinderschürzen.

Regenschirme für Damen, Herren und Kinder.

Schulterkragen, Schultertücher.

Tricot-Tailen.

Unterzieheuge,

nur beste Qualitäten zu billigsten en-gros-Preisen für Damen, Herren u. Kinder in größter Massen-Auswahl. Turnhosen, Radfahr-Anzüge, Turn-Strümpfe und -Gürtel.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Gotthard Latte

Annoncen-Expedition

Hamburg, Gr. Burstah 47.

Vermittlung von Anzeigen aller Art zu günstigsten Bedingungen.

Baby-Bazar.

Baby-Wäsche aller Art, nur eigener Anfertigung.

Baby-Bettchen in mehreren Größen.

Brennabor-Gesundheits-Kinderwagen.

Sortleh'sche Milchschapparate.

Feinere Knabenanzüge für Knaben von 3 bis 14 Jahren.

Bei Bestellungen genügt das Größenmaß des Knaben.

Einzeln Hosen in 4 Qualitäten und 10 Größen in Cheviot, Tricot und gestrikt Tricot.

Strümpfe, Mützen, Jacken.

Kinderkleidchen.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Billigste Bezugsquelle für reelle, gute Waren!

A. G. Gehrels & Sohn

empfehlen die

Herbst- u. Winter-Neuheiten

Anzug- und Hosen-Stoffen, schwarzen, blauen und braunen Cheviots, Kammgarnen-Cheviots, schwarzen Kammgarnen und Tuch-Kammgarnen.

Stoffe für Knaben-Anzüge in reichster Auswahl und billigsten Preisen.

Reste für Knaben-Anzüge in allen Längen ganz unter Preis.

Paletotstoffe für Herbst- u. Winterüberzieher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Qualitäten.

Wasserdichte Kaisermantel-Loden.

Loden für Havelocks.

Anfertigung von Anzügen und Paletots nach bewährten Systemen unter Garantie des Gutführens und billigster Preisstellung.

Herren-Unterzeuge! Shlipse und Krawatten!

Herren-Oberhemden

fertig und nach Maß unter Garantie des Gutführens.

Kragen, Manschetten und Vorhemden

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Proben nach auswärts franko!

Billigste Bezugsquelle für reelle, gute Waren!

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den

Eingang sämtlicher Neuheiten in Damen-Herbst- u. Wintermänteln

an und empfehlen solche in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Regen-Paletots in hübschen neuen Façons à 8, 10, 12, 15 bis 40 Mk.

Winter-Jaketts u. lange Paletots à 4, 8, 10, 12, 15 bis 50 Mk.

Winter-Jaketts aus seiden Plüsch, seiden brochierten Stoffen etc.

Golf-Capes à 6.50, 7.25, 7.50, 8, 9, 10, 12, 13 bis 30 Mk.

Capes à 12, 13, 14, 14.50, 15, 16, 16.50, 17, 18, 20 bis 50 Mk.

Winter-Kragenmäntel.

Plüsch- und seiden brochierte lange Wintermäntel.

Abendmäntel in wattiert, mit Fels gefüttert und aus dicken Moussé-Stoffen.

Kinder-Regen- und Wintermäntel, Kinder-Jaketts in den neuesten Façons u. reichster Auswahl in allen Größen z. billigsten Preisen.

Auswahlendungen nach auswärts franko!

Wir empfangen sämtliche

Neuheiten in farbigen u. schwarzen Kleiderstoffen.

Glatte Damentuche, Cheviots, Foulés, Whipcords u. s. w. in den neuesten Farbdomben mit dazu passenden Besatzstoffen.

Woppen-Melangen.

Kleiderstoffe in großen und kleinen Carros in großer Auswahl und jeder Preislage.

Schwarze Kleiderstoffe in neuen hübschen Mohair-Effekten, in brochiert und glatten Fantasie-Geweben.

Kleiderflanelle, Damas, Vestres, Warps (Wollafen) für Hausteiler in allen Preislagen.

Proben nach auswärts franko!

Proben nach auswärts franko!

Käse- u. Hausmann Gerh. Töpfer läßt wegen Neubaus der ihm zu Hofstern verbrannten Gebäude am **Mittwoch, den 10. Oktober** cr., nachmittags 3 Uhr, in Töpfer's Hause zum Bräut:
6 tiebige u. milch. Käse, 8 Kuh- und Ochsenrinder,
in Hofstern: 4 S. S. Kartoffeln, 3 S. S. Stedrüben, 2 S. S. Kohl und 1 S. S. Munkeln
öffentlich meistbietend verkaufen mit geräumter Zahlungsfrist. Kauflustige ladet ein
C. Hagendorf, Auktionator.

Käse- u. Hausmann Gerh. Töpfer läßt wegen Neubaus der ihm zu Hofstern verbrannten Gebäude am **Mittwoch, den 10. Okt. cr.,** nachm. 3 Uhr, in Töpfer's Hause zum Bräut:
6 tiebige u. milch. Käse, 8 Kuh- und Ochsenrinder,
in Hofstern: 4 S. S. Kartoffeln, 3 S. S. Stedrüben, 2 S. S. Kohl und 1 S. S. Munkeln
öffentlich meistbietend verkaufen mit geräumter Zahlungsfrist. Kauflustige ladet ein
C. Hagendorf, Auktionator.

Nordermoor.
Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier als **Schneidermeister** niedergelassen und halte mich dem geehrten Publikum von **Nordermoor** und Umgegend zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen, indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche.
Heinr. Freels.

Specken bei Hovdenmatt. Gewicht zum 1. November ein **Knecht** für landwirtschaftliche Arbeiten.
J. F. Kud.

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 23. Septbr. 4. Vorst. im Ab.
Robert und Vertram.
Poffe mit Gesang in 4 Akten von G. Räder.
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, den 23. Septbr.: Regiments-töchter, Bajazzo.
Montag, den 24. Septbr.: Troubadour.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Oldenburg, 20. Sept. 1894. Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden hoch-erfreut
G. Janßen u. Frau,
Evdrie aeb. Janßen.

Todes-Anzeigen.
Wekerholt, 22. Septbr. 1894. Hiermit geben wir, statt jeder besonderen Anzeige, allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns der harte Schicksalschlag getroffen hat, zwei unserer blühenden Kinder, **Georg** und **Marie**, durch die schreckliche Krankheit Diphtheritis zu verlieren. Unser lieber Sohn Georg starb am Mittwoch Morgen um 2 Uhr im Alter von 10 Jahren und unsere liebe Marie folgte ihm am Donnerstag Morgen um 11½ Uhr im Alter von 21 Jahren nach.
In tiefer Trauer zeigen dieses an die schwer-geprüften Eltern **Ehr. Heinen** u. Frau, geb. Brodmann.
Die Beerdigung beider Kinder findet am Mittwoch, den 26. d. M., nachm. 2 Uhr, statt.

1. Beilage

zu No 222 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. September 1894.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 22. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

In Bezug auf den achten Verbandstag des Bundes deutscher Sattler: z. Innungen veröffentlicht das in Berlin erscheinende Centralblatt des Innungsverbandes in seiner letzten Nummer folgenden Nachruf:

„Zurückgetreten zu unseren geschäftlichen Arbeiten ist es uns ein Bedürfnis, Ihnen allen, werthe Kollegen, nochmals unseren herzlichsten und aufrichtig gemeinten Dank auch an dieser Stelle für das warme Interesse auszusprechen, welches sie während der gepflogenen Debatten in so reichem Maße für die Bestrebungen unseres Bundes und für das Wiederanknüpfen des gesamtdeutschen Sattler- u. f. v. Gewerbes zum Ausdruck brachten. Möge dieses Interesse immer weitere Kreise ergreifen und das zur Veröffentlichung gelangende Protokoll über die stattgehabten Verhandlungen bestimmend sein, dazu wesentlich beitragen. Ganz besonderen Dank aber haben wir im Namen aller Verbandstagsmitglieder unseren lieben Kollegen, den werthen Verbandsgenossen in Oldenburg i. Gr., auszusprechen für den brüderlichen und herzlichsten Empfang und für ihr unausgesetztes Bemühen um unser Wohlbefinden; ebenso danken wir den lieben Kollegen, die uns durch telegraphische Grüße während der Verhandlungstage erfreuten. — Die Erinnerung an die mit ihnen während der Erledigung unserer gemeinsamen Arbeiten verlebten Stunden wird uns jederzeit eine freundliche und angenehme sein und uns mit neuem Muthe an die Bewältigung unserer Aufgaben treten lassen!“

Der geschäftsführende Centralvorstand.

Die Steuerzettel. Unser wohlthätiger Stadtmagistrat schickt uns wieder einmal die Wächter der Ordnung ins Haus mit einem hübsch dekorierten Zettel, worin er uns den Grad seiner „Schätzung“ mitteilt. Wünschen wir im Interesse der Steuerzahler, daß sie nicht zu hoch in der Schätzung der Stadt „gehtiegen“ sind.

Ferien. Die sämtlichen Schulen unserer Stadt gehen mit dem heutigen Tage in die vierzehntägigen Herbstferien. Der Wiederbeginn des Unterrichts erfolgt Montag, den 8. Oktober.

Aufnahme in die Taufstammen-Anstalt in Wildeshausen. Die Schulpflicht taufstummer Kinder ist durch ein Gesetz vom 14. Juni dieses Jahres insofern in ein früheres Lebensalter verlegt worden, als von Ostern 1895 ab schon diejenigen zum Aufnahmetermin in die Anstalt abzulesen sind, welche das siebente Lebensjahr alsdann vollendet haben oder im Laufe des Kalenderjahres vollenden. Die Nachforschungen, ob taufstumme oder wegen Schwerhörigkeit an der Teilnahme an gewöhnlichen Schullerntheil gefährdete Kinder im schulpflichtigen Alter vorhanden sind, und etwaige Aufnahmeverhandlungen werden bis zum 1. Dezember d. J. von den Großh. Ämtern und den Magistraten befohlen.

Nach dem Tode des Grafen Anton Günther wurde ein neuer Woldingsetat für die oldenburgischen Beamten ausgearbeitet. Da derselbe wenig bekannt ist, zudem ein ausführliches Bild der Gehälter vor 200 Jahren bietet, so sehen wir einige Zahlen hierher. Es erhielt der Stadtrichter außer seinem Anteil an den Bruchgeldern 100 Rthlr., der Förstner auf dem Schloß 50 Rthlr., der Scharfrichter zu Oldenburg 50 Rthlr., der Amtmann zu Warde 150 Rthlr., „und wenn Markt ist, zu 4 Schweinen Markt“, der Landrichter in Dövelgönn 440 Rthlr., der Superintendent in Oldenburg 496 Rthlr., der Pastor zu St. Lambertikirche 208 Rthlr., der Pastor zu Niernburg 73 Rthlr., die beiden Pastoren in Delmenhorst jeber 300 Rthlr., außer einer Entschädigung von 40 Rthlr. wegen der Predigten auf dem Schloß, der Pastor zu St. Nicolai in Oldenburg 192 Rthlr., der Organist, der zugleich mit dem Klingbeutel umging, 20 Rthlr., der Rektor der lateinischen Schule zu Oldenburg 150 Rthlr., der Rechnungsrat 30 Rthlr., u. f. v. Aus einem gleichzeitigen Bericht über die Herrschaft Zever führen wir folgendes an: der Oberst in Zever bezog 1500 Rthlr., der Oberwachtmeister 600 Rthlr., der Landrichter 440 Rthlr., jeder der 7 Wägte 75 Rthlr., außer einer bestimmten Vierung von Neu. Wenn die Zeverländer ihr Schachbrett nicht lieierten, mußten die Gevulleute für jedes Fuder 1 Rthlr. 48 Grote erlegen, die Marschleute aber 2 Rthlr. 36 Grote, der Oberst von Zever hatte die „Blau-Augen-Brüche“ zu genießen und zwar betrug die Brüche von jedem blau geschlagenen Auge 1 Rthlr. 18 Grote. Es waren extra 2 Soldaten bestellt, um in den verschiedenen Krügen die nötigen Erlaubnisse einzuziehen.

Oldenburger Landes-Viehversicherung. In anbetragt des großen Schadens, welcher sich alljährlich im Viehbestande vollzieht, sieht sich die Direction der Oldenburger Landes-Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. veranlaßt, die nach § 16 des Statuts mindestens alle drei Jahre erforderliche Neuabschätzung der Bestände, besonders der Herde, in jedem Jahre zu veranstalten. Durch eine solche Neuabschätzung können auch die Versicherungsbedingungen Berücksichtigung finden. Um eine Vereinfachung in der Geschäftsführung herbeizuführen, wird in Zukunft die Einrichtung getroffen, daß sich das Versicherungsjahr mit dem Kalenderjahr deckt, d. h. die Policen werden bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres ausgestellt, ohne daß dadurch die Versicherung endigt, sondern im Sinne des § 3 Abs. 2 des Statuts weiterläuft. Diejenigen laufenden Versicherungen, bei denen das erste Versicherungsjahr am 30. November d. J. endigt, werden ebenfalls mit dem Kalenderjahr in Uebereinstimmung gebracht. Diefelben laufen, ohne daß es eines Prolongationscheines bedarf, bis Schluß des Jahres unter

denselben Bedingungen weiter, unter denen sie abgeschlossen sind.

„Luftige Blätter.“ Der Gesamtauflage liegt ein prächtig ausgestatteter Prospekt der „Luftigen Blätter“ in Berlin bei, dieses ausgezeichneten schönsten Witzblattes, das in glücklicher Mischung das Harmlose mit der satirischen Abhandlung der bedeutendsten Tagesfragen verbindet. Die prächtigen bunten Karikaturen der „Luftigen Blätter“ sind geradezu berühmt geworden und wir können unsern Lesern nur empfehlen, das coulant Angebot des Verlages zu acceptieren und sich zum Zweck späteren Abonnements 4 Probenummern gratis und franco kommen zu lassen. Jedermann wird von der Reichhaltigkeit des Blattes entzückt sein.

Unfall. Durch einen merkwürdigen Zufall hat eine im Haarenthorviertel wohnende Beamtenfrau eine schwere Verletzung erlitten. Sie stand dabei, wie in einem Zimmer ihrer Wohnung ein Ofen ungeheizt oder vielmehr neu aufgelegt wurde. Als der Dienstmagd mit Hilfe einer Leiter den ungeheuren Kamin oben auf dem Ofen befestigen wollte, stürzte die Leiter um und gegen den Ofen. Letzterer wurde umgeworfen und hierbei die Hausfrau so unglücklich von einem Gußeisen getroffen, daß sie einen Armbruch unterhalb des rechten Ellenbogens erlitt.

Huntlosen. 21. Sept. Auf Wunsch wird am künftigen Montag, den 24. Sept., nachm. 6 Uhr, in Schmidt's Wirtschaft hierseits Herr Direktor Huntemann-Wildeshausen Vorträge halten und zwar über Anlage von Neukulturen in Heide oder Moor, über die Obstausstellung in Wildeshausen und über die Landw. Winterkulturen dahlst. Da in unserer Gemeinde noch viele gute Heidepläne mit Gehm- oder Moorboden liegen, so ist das erste Thema jedenfalls für viele von großem Interesse. Am 30. September werden dieselben Thematika in Lutten's Wirtschaft in Großfennern behandelt, worauf wir schon jetzt aufmerktsammachen wollen.

Westersee. 21. Sept. Der Schweinehandel geht flott; Herr Gastwirt C. Aulenberg hat in dieser Woche über 60 fette Schweine nach auswärtig zu liefern. Mittwoch wurden bereits 30 Tiere verandert, die übrigen werden morgen verladen. — Mittwoch waren über 30 Leute aus der hiesigen Gemeinde vor das Amt geladen, um sich zu veranworten, weil sie sich, wie der „Ammeel.“ berichtet, widerrechtlich Weise Buchweizenmoore angeeignet und ihre angemeinere Gebiete einmisch vergrößert hatten.

Zwischengahn. 21. Sept. Nachdem Herr Gastwirt H. Feldhus, Dreiergen, erst im vorigen Winter von der Firma J. Ottmanns, Woggen, einen neuen Dampfer hat bauen lassen, steht er jetzt wieder in Unterhandlung wegen Erbauung eines großen Dampfers. Derselbe soll auf der Werft „Ladenhafen“ bei Geestmünde erbaut werden, wird 110 bis 120 Personen fassen und ohne Kasse mit einem großen Sonnenegel versehen sein. Das Schiff wird noch rascher fahren, als unsere bisherigen Dampfer und mit einer zweifachdringigen Compoundmaschine versehen. Damit haben wir hier drei schöne Dampfer. Der alte „Dreiergen“ ist jetzt ausrangiert. Er wird zu einer Badeanstalt eingerichtet werden. Die Maschine hat der Holzhandl. Chr. Gyting in Grönede für 400 Mk. gekauft. Derselbe beabsichtigt nämlich, eine Holzjägerei anzulegen. Damit ist die Zahl der Dampfjägereien in Zwischengahn und Umgegend auf 7 gestiegen. Alle haben sehr viel zu thun.

Troß des regnerischen Sommers ist der Fremdenverkehr hier so groß gewesen, wie seit Jahren nicht. Der neuerbaute Dampfer, Dreiergen, hat beispielsweise in dieser Saison annähernd 4000 A. eingebracht, ungernecht die große Abkommenszahl. Wenn die Kneipp'sche Kur hier in diesem Jahre nicht so gezogen hat, wie in einem „Eingeländt“ dieses Blattes bemerkt wird, so ist das nicht die Schuld Zwischengahns; auch ist der Grund nicht in einem etwaigen Mangel der Sache selbst zu suchen, sondern es liegen andere Ursachen vor, die sich in einem öffentlichen Blatte nicht gut erklären lassen.

Geleitz. 21. Sept. Der diesjährige Herbstviehmarkt findet am 5. Oktober d. J. in Oberrege statt. In den Kolodern wird noch alljährlich für den 22. Sept. ein Flachsmarkt für unsern Ort verzeichnet, obgleich derselbe hier schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr existiert.

Vern. 21. Sept. Wie der „Sted. B.“ erfährt, hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche eine regelmäßige tägliche Fahrt zwischen hier und Lemwerder mittels eines Benzigen Motorwagens unterhalten will. — Der Landmann C. Wichmann zu Hannover verlor gestern auf eigentümliche Art und Weise einen fetten Ochsen. Das Tier war mit dem Kopfe durch eine schadhafte Stelle im Heu gekommen, worin es mit den Hörnern festhakt. Beim Versuch nun, sich aus dieser Gelegenheit zu befreien, stürzte dasselbe in den am Heu befindlichen Graben und erdroffelte sich auf diese Weise.

Burhave. 21. Sept. Die Arbeiten in der Landwirtschaft schreiben bei dem jetzt herrschenden schönen Wetter schnell vorwärts, allenthalben sind Leute mit dem Einheimen der Kartoffeln sowie auch schon der Feldbothen beschäftigt. Die Linsenröhre sind meistens unter Dach und Fach und stellenweise auch schon gebröckelt. — Die Dampftröschmaschinen arbeiten schon seit längerer Zeit in hiesiger Gegend und da dieselben gern benutzt werden, so haben sie auch viele Arbeit. Der Ertrag der Ernte ist durchweg ein ergiebiger.

— Ein arger Streich wurde den Mannschaften einer in unserer Gegend arbeitenden Dampftröschmaschine gestern gespielt; während der Nacht wurden drei zum Dreischer gehörende Treibriemen entwendet und konnten die Mannschaften

nicht eher mit der Arbeit beginnen, bis andere beschafft waren. Dem Besitzer der Dampftröschmaschine, Jacob C. aus Nordenham, ist dadurch ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen.

Sillens. 21. Sept. Dem Knecht des Landmanns J., welcher auf dem Lande mit Eggen beschäftigt war, wurden die Pferde schen und gingen durch, wobei dieselben in einen Graben gerieten und eins derselben verlegt wurde.

Seefeld. 21. Sept. Ueberall hört man Klagen über eine schlechte Kartoffelernte. Die Knollen sind klein und ist der Ertrag auch nur gering. Verschiedene Geschäftsleute lassen sich deshalb mehrere Waggons von auswärtig kommen. — Obst giebt es hier gleich wie an andern Orten in diesem Jahre eine große Menge. Der Preis dafür stellt sich denn auch so gering, daß ein Verkauf sich kaum lohnt. — Die Petroleum-Gesellschaft zu Nordenham hat auch hier feste Abnehmer gefunden und die Tanks fertigstellen lassen. Der rote Wagen, der das Petroleum enthält, ist bereits zweimal hier durchgekommen.

Aus Rudwarden wird geschrieben: Der Sattlermeister Vogelgang hierseits giebt im Oktober sein Geschäft auf. Es wäre erwünscht, wenn sich am hiesigen Plage ein tüchtiger Sattlermeister baldigt wieder etablieren würde, derselbe wird viel Arbeit und sein gutes Auskommen haben. Das Sattlergeschäft ist hier stets betrieben worden.

Abbehausen. 21. Sept. Die von der Gemeindevertretung beschlossene Vorbelastung der Grundbesitzer in den Ortshäuser Abbehausen und Ellwürden zu denjenigen recht hohen Kosten, welche aus der Belastung des Amtes und Amtsgerichts in Ellwürden erwachsen, sieht jetzt vielfach auf Widerspruch. Verschiedene kleinere Grundbesitzer, wie Handwerker, Arbeiter z. wollen die Zahlung des auf ihren Teil entfallenden Beitrags verweigern; sie halten die Vorbelastung namentlich deshalb nicht angebracht, weil die Verlegung des Amtssitzes nach wie vor eine offene Frage bleibt.

Brate. 21. Sept. Wie schon gestern kurz berichtet, wird das nächstjährige Sängerfest der vereinigten Gesangsvereine am Unterweierstrande in hiesiger Stadt gefeiert werden. Der hiesige leitende Verein „Lieber Kranz“ wird keine Mühe scheuen, um die Bestrebungen des Verbandes zu fördern und den auswärtigen Sangesbrüder und Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt recht angenehm und gemüthlich zu gestalten. — Der Zollbootsführer Schwelbe zu Nordenham ist zum 1. November als Hauptzollamtsdiener nach hier versetzt, da Herr Thielpape in den Ruhestand tritt.

Biegen. 21. Sept. Zahlreiche Begräbnisstätten auf dem hiesigen Kirchhofe sind jg. Keller. Einige derselben sind früher insofern unpraktisch gebaut, als sie ihre Zuegung seitwärts unter der Erde haben. Sollte eine Bestattung in dieselben erfolgen, so mußte jedesmal das Karthargab resp. der Weg zum Teil ausgegraben werden. Dielem Uebel juch der hiesige Kirchenrat dadurch abzuhelfen, daß er beschloß, die betreffenden Begräbnisplätze so umzuändern, daß sie den Zugang von oben erhalten. So sieht man denn seit einigen Tagen Steinhauer und Maurer beschäftigt, die Sache in gewünschter Weise herzustellen.

Zever. 21. Sept. Seit einigen Tagen weilt in unserer Stadt, wie schon kurz berichtet, der Zeichner Allers, der durch seine vortheilhaften Bismarckskizzen, die hin und wieder bereits in verschiedenen illustrierten Zeitungen erschienen sind, schon weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Herr Allers ist hierher gekommen, um im Auftrage des Fürsten Bismarck verschiedene Herren aus dem Klub der „Getreuen von Zever“ zu zeichnen. Mehrere dieser Herren, wie die Buchhändler L. und W. Mettder, Amtshauptmann Jodelius, Brauereibesitzer Fetzdör, Bankier Timmen, Rentier Meeling, Landwirt Braber u. a. sollen von dem Bleistift des Herrn A. äußerst glücklich getroffen sein. Alle Einzelkizzen beschäftigt Herr A. dann für sein großes Prachtwerk „Unser Bismarck“ zu zwei größeren charakteristischen Gruppenbildern zusammenzustellen, und zwar soll eines das Prüfen und Berpanden der Ribziker zum 1. April, das andere den Umtrunk der „Getreuen“ am Geburtstage Bismarcks im Klublokal zu Zever darstellen.

N — Herr Brauereibesitzer Fetzdör läßt in diesen Tagen von seiner Brauerei aus die Leitung zu einer elektrischen Beleuchtungsanlage im Zeverischen Konzertsaal legen. Die Anlage wird gelegentlich des Konzertes des Bremer Männergesangsvereins „Würgis“, also am Abend des 29. Sept., zum erstenmale in längerem Betrieb gesetzt werden. Die Bremer Sänger, noch mehr aber unsere Konzertbesucher werden Herrn F. für diese Neuerung sehr dankbar sein.

Zever. 21. Sept. Gestern veranstaltete ein Teil der Marinekapelle zu Wilhelmshaven unter Leitung des Herrn Gerlach im Alderale ein Konzert; das Programm war sehr gewähl und ansprechend, auch wurden sämtliche Nummern mit der bekannten Meisterschaft vorgetragen, so daß es an Beifallsäußerungen nicht fehlen konnte. Ohne auf Einzelheiten näher einzugehen, wollen wir nur besonders hervorheben das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni, die herrliche Tell-Ouverture von Rossini und das 9. Violin-Konzert von Verdi, bei welchem wir Herrn Pollinger als einen talentvollen Geiger kennen lernten. Leider war der Besuch ein ungewöhnlich schwacher, was im Hinblick auf das sonst so kunstsinnige Zeverische Publikum um so mehr in Erstaunen setzen muß, als wir den ganzen Sommer hindurch nicht ein einziges Konzert gehabt haben, da die sonst üblichen Abonnements-Konzerte im Schützenhofe nicht abgehalten wurden.

Gunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knüterlich (Polygonum) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirkbarkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an **Phthisis, Leiftbrunn- (Bronchitis), Keuchhusten, Lungentuberkulose, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Hämorrhoiden, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber diejenigen, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermahlet, verlange und besitze sich den Abrand dieses Krautweins, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochüren mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. **Hogwald, Meiningen**, sagt: Knüterlich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Herren-Wäsche.
Lager u. Anfertigung v. Ober-
händen.
Die neuesten Façons in Kragen.
Serviteurs u. Manschetten.
Feinene Taschentücher.
Krawatten
(Eingang ganz neuer Muster).
Langestr. 80. G. Boycksen.

Nachfrage.
Süd-Moslessehn. In der am
Montag, den 1. Oktbr., nachmittags
2 Uhr, bei Hein' Wirtshaus statt-
findenden Auktion kommen mit zum
Verkauf:
1 Kuh, November kalbend,
13 Schweine, ca. 12 Wochen alt,
10 Dorf- und 2 Kreuzklarren.
G. Memmen.

Pand-Verpachtung.
Obernburg. Im Auftrage des Herrn
Barrens **Gocelrich** hierelbst werde ich die
aus der Nacht fallenden Pfarlandereien, als:
1. die Koppel,
2. die Oternburger Wiese,
3. die Steinkreuzwiese,
4. die Wiese zur Wunderburg
am Sonnabend, den 29. Sept.,
nachm. 5 Uhr,
in Dreier's Gasthause auf 6 Jahre unter
der Hand verpachten. J. F. Althorn.

Stuhlkrüchen
in bester, fester Ware traßen wieder ein, Flecht-
rohr in allen Nummern, Dienentstroh
empfehlen sehr billig
D. B. Hinrichs & Sohn.

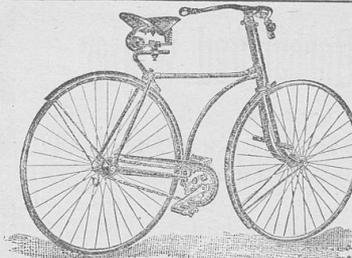
la. Pochholz-Regelkugel
in allerbesten Qualität, sowie buchene
Kegel
empfehlen billigst
D. B. Hinrichs & Sohn.

Eigene
Bettstellen
für Erwachsene
je gl. Nr.
von 8,50 an.
Ferner:
Kinderbettstellen in Holz, Eisen und Korb;
ausziehbar hölz. Kinderbettstellen mit
Gitter, sehr praktisch.
Kinderwagen, 3- und 4-rädrig, in großer
Auswahl von 11 A an.
Kindervelocipedes, 2- und 3-rädrig.
Kinderpielwagen, dauerhaft gearbeitet.
Kinder-Klappstühle, auch mit Klotzteilern.
Kinder-Schreibpulte, bestes System.
D. B. Hinrichs & Sohn.

Für den Garten!
Kleine handliche eich. Kaffeefarven in
zwei Größen, sämml. Gartengeräte, Best-
einrichtungen, naturgetreue Sitzpulte,
fern:
Gartenmöbel je gl. Art.
D. B. Hinrichs & Sohn.

Für Fischer!
Bezinte **Drach-Fischbungen**, **Mal-
körbe** von Samt mit extra langen Füllgeln,
gr. **Käfiger**, **Hechtangeln**, lange **Sam-
bus-Fischstangen**.
D. B. Hinrichs & Sohn.

Korsetts
in allen Weiten,
tadellos gefertigt, billige Preise.
Korsettschoner,
gestr. **Damen-Jacken**.
Langestr. 80. G. Boycksen.



**Prüfet Alles und be-
haltet das Beste.**
Meinige General-Vertreter der berühmten
engl. „Matchless“-Räder. Anerkannt
bevorzugteste, dauerhafteste Tourenmaschinen.
Das „Matchless“-System wird der vor-
züglichsten Kugellager, der einfachsten und
sichersten Feststellung der Rollenfestung u.
wegen allen anderen Fabrikaten bevorzugt.
Musterstücke auf Lager. **Hoher Rabatt**
auf Originalpreise. — **Zeitzahlung.**
Preisconrante franco.
Securmaschine (Klober) zur Verfügung.

Oldenburg. D. B. Hinrichs & Sohn.

Emma Klusmann,
Langestraße Nr. 51,
zeigt hierdurch den Empfang sämtlicher Neuheiten der Saison an.
Modellhüte
traßen in schöner und reicher Auswahl ein.
Anfertigung von Costumes.



Für Kutscher:
Praktische **Delzug-Anhänge**, **Del-
zug-Röcke**, **Stoffgummi-Regenmäntel**
in vielen Mustern.
Ferner: **Delzug-Schutzdecken** f. Pferde,
äußerst haltbar, wasserdichte Kuhdecken,
gewöhnliche Kuhdecken, à 2,50 Mk.
Segeluchdecken für Wagen etc.,
wasserdicht, empfehlen
D. B. Hinrichs & Sohn.

Letzte Hamburger Rote Kreuz-Lotterie.
Ziehung am 24., 25. und 26. Oktober.
Hauptgewinn 50,000 Mark bar.
Originallose à Mk. 3.— (Porto u. Liste 30 Pfg.)
M. E. Loewenberg & Co., Bankgeschäft, Hannover.
Hannoversche Lose à 1 A (11 für 10 A).

Maschinen-Torf.
Ich übertrug dem Herrn **Gerhd. Meentzen** in Oldenburg den Alleinverkauf
meines Maschinen-Torfes. Der Torf ist allerbeste Qualität, nur aus reinem schwarzen
Moos, fällt fast ohne **Broden** und ohne **Mull**, ist schwer und heizt sehr stark. Das
Brenneresultat ist, nach gemachter Probe mit anderem Maschinen-torf, das Beste.
Oldenburg, August 1894.

Fr. Lanwer.
Ich empfehle für den Winterbedarf obigen Maschinen-torf zu billigen Preise und kann
denjenigen als den besten **Torf mit Recht** empfehlen, habe damit auch bei meiner Rund-
schaft allgemeine Anerkennung gefunden.
Da ich im **Besten großer Lager** schuppen bin, so geschieht die **Lieferung**
während des ganzen Jahres zu jeder Zeit in **tabelloser trockener Ware**.
Anträge auf **Lieferung**, auch für das ganze Jahr in jeder gewünschten Menge,
nehme entgegen und erledige solche prompt.

Gerhd. Meentzen, Bahnhoffstr. 12.
Genshanmergroden. Wegen Aufhebung
der Esterhaltungsgenossenschaft soll der bei mir
aufgestellte **Herdbuchstier Bauwolf IV**, 1 Jahr
10 Monat alt, aus der berühmten Zucht des
Herrn **Vogelgang-Schweiburg**, preiswert ver-
kauft werden.
Johann Haag.

Taubheit
Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohren-
laufen etc. Ich bin in veralteten Fällen,
hat sich nur einzig und allein das
seit ca. 16 Jahren rühmlichst bekannte,
Oberstabsarzt Dr. **Schmidts**
Gehör-Oel
verbessert von Dr. M. Deutsch bewährt.
Empfohlen von ärztlichen Autoritäten,
beseitigt die vielen während eingehender
Zustandreden, welche zur Taubheit vor-
liegen, den fortgesetzt günstigen Erfolg.
Zu Beginn Anwendung von 4.— mit
Energie, Salzwasser und Gehör-Oel-
anwendung, nur allein acht zu haben:
Kommandanten-Apothek,
Sehlfest. 16, Berlin.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J.
eine geräumige, in gutem Zustande sich
befindliche Unterwohnung an der
Daarenstraße.
Näheres durch
G. Memmen, Bergstr. 5.
Geucht 2 einjährige oder dreijähr. Ziegen
ohne Söbner. **Alexanderstr. 26.**

Beilken & Co.,
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Maschinen-torf, Baktorf,
Grabetorf
in bester, trockener Ware.
Westf. Nusskohlen,
Salonkohlen, Antracitkohlen
nur prima Qualität.
Besten
westf. Auf-Coaks,
klein zerklagenes Brennholz,
Torfstreu u. Torfstreumull,
wie auch
Roggenlangstroh und
Säckel
lieferer zu billigen Tagespreisen.

Beilken u. Co.,
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Zu verkaufen **2 Banpläse** an der **Chuern-
straße**. **Hergens, Staufflinie 17.**
Den Inhalt einer **Düngergrube** fürs
Ablohn. **Georgstr. 9.**

Unterziehzeuge
aller Art, jeder Jahreszeit entsprechend,
Normal-Unterzeuge,
System Professor Jäger,
Reform-Unterzeuge,
Strümpfe und Socken.
Langestr. 80. G. Boycksen.
Münch. Spaten-Bräu, à 1/2 Ltr. 25 Pfg.,
empfiehlt **Müller, Heiligengeiststr. 18.**
Kaufe **Futterkartoffeln**,
D. Heijes, „Ammerl. Hof.“
Zu vermieten. **Hüblich möbliertes Zimmer**
und 3 Schlafzimmer zum 1. Oktober.
Cäcilienplatz 4.

Fuge's Corfmull-Schweißblätter
sind die einzig besten Schutzblätter, welche
vermöge ihrer **Torfmulleinlage** ein starkes
Annehmen des Schweißes bezwecken.
Fuge's Corfmull-Schweißblätter
sind aus bestem Material ohne Klebe-
mittel hergestellt, garantiert für volle
Saugkraft.
Fuge's Corfmull-Schweißblätter
werden ärztlich als **Geundheits-Schutz-**
mittel empfohlen. Man achte genau
auf Marke und verlange
Fuge's Corfmull-Schweißblätter
welche zu haben sind bei Herrn G.
Potthast hier, W. Weber hier, J. Orlick
hier.

Zu verkaufen ein an bester
Geschäftslage belegenes **Wohn-
haus** mit **großem Laden** unter
günstigen Bedingungen. **Auskunft**
erteilt
H. Hasselhorst,
H. Kirchgstr. Nr. 9.

Obernburg. Zu vermieten auf Novbr.
eine freundl. Unterwohnung. **Wilhelmstr. 1.**

Sprechstunden:
Dienstags, 10—1 Uhr.
Dr. Heusmann,
Spezialarzt für Magen- und Darmleiden,
Hannover, Bödekerstr. 4.

Obernburg. Im Auftrage habe ich eine
in sehr **frequenter Ortschaft**
Stebingens belegene, seit vielen Jahren
mit **gutem Erfolge** betriebene **Gast-
wirtschaft**, verbunden mit **Handlung** und
Bäckerei, mit Antritt zum 1. Mai t. J.
oder früher **zeitwert** zu verkaufen.
Näheres durch **H. Hasselhorst**, **Kirchgstr.**
H. Kirchgstr. 9.

neber P. Kneifel's
Haar-Tinktur.
Herrn **P. Kneifel** in Dresden! Im Hin-
blick auf den ganz unerwarteten Erfolg, den
ich nach jahrelangem, gänzlich vergeblichem Ge-
brauch der vielen angepries. Haarnahrungsmittel
durch Ihre vorzüglichste Tinktur gefunden,
brängt es mich, Ihnen dafür meine **Anerkennung**
auszusprechen. Nachdem das **Ausfallen**
meiner immer mehr dahin geschwundenen **Kopf-
haare** schon nach Gebrauch einiger Fl. nicht
nur aufhörte, sondern auch die bereits stark
gelichteten Stellen sich wieder mit jungen
Haaren bedeckten, habe ich nun nach fortge-
setztem Gebrauch wieder wie früher mein schönes
volles Haar; der Erfolg war für mich thats-
ächlich ein wunderbarer. Indem ich Ihnen
durch Erlaubnis der Veröffentl. dieses Schr.
hiemit meiner Dank abschatte, thue ich dies um
so lieber, als ich bei dem vielen Schwundel auf
diesem Gebiete mit Empfehlung dieses ausge-
zeichneten Kosmetikums allen **Haarleidenden**
einen wirklichen Dienst zu erweisen hoffe. —
Hochachtungsvoll — **Heinrich Freiherr von**
Vindau, — **Natzenruhe**, den 21. Juni 1892,
Heilstr. 83.
Obige vorzügliche Tinktur (amtlich geprüft)
ist in Oldenburg nur echt bei **Hoffmeister**
H. Zimmermann, Langestr. 33. In Flac.
zu 1, 2 u. 3 A.

Sandische.
Großes Lager in **Glaece** und **Trifot**.
Die **Sommerhandschuhe** verkaufe zu
heruntergesetzten Preisen.
Langestr. 80. G. Boycksen.

1000 Stück Herren-Hüte

schlapp u. steif, in neuen Façons und Farben, prima Filz mit Seidenfutter à 2 und 2,50 M.



Louis Rothschild, Kistenstr. 46.

In Auftrag habe mehrere im Dobbenviertel belegene Wohnhäuser mit Gärten preiswert zu verkaufen. Näheres durch H. Hasselhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Leer. Gesucht pr. 1. Oktober d. J. eine **Sozial-Köchin.**

Joh. Neumanns, Anstellungs-Bureau.

Gesucht auf gleich oder später ein gebildetes **j. Mädchen** als Kassiererin und zur Stütze der Hausfrau in einem feinen Bahnhofs-Restaurant. Off. u. O. L. an die Exp. d. Bl.

Gesucht **2 junge Mädchen** zur Erlernung des Haushalts.

Gust. Pagemann, Meierei in Bürgerpark, Bremen.

Zur zwei frägt **Jungen** suche auf gleich bei einem **Lehrer** u. bei einem **Schuhmacher**

Lehrlingsstellen

in Oldenburg oder Umgegend.

Vorsteher G. Winter, Ellenerhof bei Bemelingen.

Gesucht für ein **j. Mädchen**, w. bei mir die Küche erlernt hat, z. 1. Nov. e. Stelle als Köchin. **S. Marate, Inf.-Offiz.-Cafino.**

Gesucht auf sofort oder später ein **Bücherlehrling** unter günstigen Bedingungen nach Westertede.

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Sehr fire junge Mädchen, in Haus- und Handarbeit erfahren, suchen Stellung sogleich im sogleich auf gleich oder später.

Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht auf sofort 1 **Schuhmachergefell.**

Kindner & Vieten, Biegelhofferstr. 76.

Zur Stütze der Hausfrau per sofort ein **jung. Mädchen**. Sogleich im sogleich oder gegen Salär bei Familienanschluß. Offerten unter Ch. n. G. D. 773 an **F. Büttner's Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.**

Gesucht

auf sofort oder möglichst bald ein unverheirateter, recht solider und zuverlässiger **Knecht**, der gut mit Pferden umzugehen weiß, für den Petroleumwagen.

Joh. Sunide, Linden-Allee 43.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Zu belegen

auf sofort oder später 30,000 M., 15,000 M., 15—18,000 M., 10,000 M., 8—10,000 M., 7000 M., 6000 M., 5000 M. und 3300 M. gegen Hypothek und mäßige Zinsen.

S. Hasselhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.

Anzuleihen

gesucht gegen sichere Hypotheken zum 1. Nov. cr. 12,000 M., 7500 M., 3000 M. u. 2700 M. — Zinsfuß 4—4 1/2 %. Näheres durch **S. Hasselhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 23. Septbr.:

Grosser Ball

mit französischer Besetzung.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Abends brillante elektrische Beleuchtung.

Es ladet freundl. ein **Anton Zietjen.**

F. Ohmstede,

Nchternstr. 32, Ecke Ritterstr.,

empfiehlt

Neuheiten für Herbst und Winter.

Regen-Paletots 5, 6, 7, 8, 9, 10—36 Mt.
 Regen-Mäntel mit Tragen 8, 9, 10—40 Mt.
 Jacketts in hübsch. Ausführungen, 5, 6, 7—40 Mt.
 Plüsch-Jacketts von 30—60 Mt.
 Capes in modernen Stoffen von 8—50 Mt.
 Capes in Plüsch u. Matelassé von 12—110 Mt.
 Winter-Mäntel von 10—50 Mt.
 Winter-Mäntel in Matelassé u. Plüsch von 28—100 Mt.

Abend-Mäntel in jeder Preislage.
 Kinder-Mäntel u. Jacketts in allen Größen.

Auswahlendungen zu Diensten.

Kleiderstoffe,

schwarz wie farbig in reicher Auswahl.

Reinwollene Cheviots Meter 1.10 Mt.
 Passende Befüge jeder Art.

Kleiderflanelle u. Kleideruche per Kleid von 3/4 Mt. an.
 Unterwäsche von 1—15 Mt. Schürzen, Schirme.
 Trikot-Taillen außergewöhnlich billig.
 Blousen, Plaids, Tücher, Tischdecken.

Unter Preis: Schultertragen 65 Pfg. bis 1.50 Mt.

Muster franko.

Elegante Stoffe für Herren-Garderobe

in Tuchen, Buckskins, Kammgarnen, Cheviots, Loden und Paletotstoffen.

Stoffe per Anzug von 6 Mt. an bis zu den feinsten Neuheiten in nur haltbaren Qualitäten.

Fertige Havelocks, auch Maßanfertigung.
 Herren-Unterzeuge, Coatings, Bohé, Flanelle, Reise- und Schlafdecken, Wäsche, Schlupse etc.

F. Ohmstede.

Dr. med. Disqué's

Unterziehzeuge

aus Ia Wolle und Leinen,

hemde mit doppeltem Rücken, garantiert krimpfrei.

G. Potthast.

Pianoforte-Magazin C. Klapproth,

Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 9, empfiehlt

Flügel, Pianinos und Harmoniums

folgender Weltfirmen:

Julius Blüthner,
Schiedmayer-Pianofortefabrik,
 Ernst Kaps, Ed. Seiler u. Joh. Kuhse.

Empfehlen:

Starke eich. Küstchenstühle,
 polierte und lackierte Holzstühle
 jegl. Art. Korbschmühle, Patent-
 Kinder-Klappstühle, fester: Tische
 in allen Größen, Pulle mit Aufsatz,
 Kellervorten, Waschtische etc., hölz.
 und eiserne Bettstellen in größter
 Auswahl.



D. B. Hinrichs & Sohn.

Turnverein Nadorst.

Donnerstag, den 27. d. M., abends 9 Uhr: **Außerordentliche Hauptversammlung.**

Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Verschiedenes.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Der Turnrat.

„Zur Erholung.“

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 23. Septbr.:

Kleiner Ball.

Es ladet ergebenst ein **H. Koopmann.**
 NB. Der Saal ist neu renoviert.

Ad. Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 23. Septbr.:

Großer Ball.

Entree 20 s, wofür Getränke. Damen frei.
 Tanzabonnement 1 Mt.

Nadorst.

Am Sonntag, den 23. Septbr.:

Grosses Gartenkonzert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 Es ladet freundlichst ein **Joh. Weijen.**

Eversten. „Zapfenburg.“

Am Sonntag, den 23. Septbr. d. J.:

Tanzpartie.

wozu freundlichst einladet **D. Holze.**

Becker's Etablissement

Osternburg. Am Sonntag, den 23. Sept.:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**
 NB. Das Orchester ist neu besetzt.

Donnerschwerer Krug.

Am Sonntag, den 23. Septbr.:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Neffemeyer.**

Zur frühlichen Wiederkunft
 (früher Zoologischer Garten).

Eversten. Am Sonntag, den 23. Septbr.:

Kleiner Ball.

Hierzu ladet freundl. ein **C. Schmidt.**

Nadorster Krug. Sonntag, 23. Sept.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Donnerschwerer. Zum Krabberberg.

Sonntag, den 23. Septbr.:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt belegtem Orchester,
 wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

Schürzenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 23. Sept.:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.
 Entree frei. Tanzabonnement 1 M.
 Es ladet ergebenst ein **Th. Dählmann.**

Großes Enten-Preisfesteln

am Sonntag, den 23., und Montag, den 24. September cr., bei

E. F. Wülbbers, Langenweg.

„Zur ländlichen Erholung.“

Wesl. Log.

Sonntag, den 23. Septbr.:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **C. Nohr.**
 Abf. der Züge aus Wesl. Log. 8,20 u. 10,40.

Bluh.

Sonntag, den 23. September:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **G. Brumten.**

Letzte Züge nach Oldenburg 8,44 u. 10,35.

2. Beilage

zu No 222 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. September 1894.

Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein. (Schlußband verheiratet.) (Fortsetzung.)

„All diese Dinge wurden von Hartwig und Hans Behrend eifrig erörtert, während Valentin Gehrts ab und zu grimmig dazwischen schraubte.“

„Du wirst Dich wundern!“ sagte er höhnisch zu Hartwig, als die Musik jetzt eine Pause machte. „Die Kerle sind Dir mit allen Hunden gehekt! Gott weiß, wie sie's anfassen, aber es gliückt ihnen!“

„Lieber Freund,“ versetzte Hartwig und zog die Brauen hoch, „ich kenne doch auch die Preise und was ein Arbeiter kriegt, und weiß ungefähr, wie viel der Colberger nur verdienen muß, um sein richtiges Kapital zu verzinzen! Er hat dem Wahlberg ein Sündergelb bezahlt, und billig gebaut hat er auch nicht; das hörte ich noch gestern beim Stadtbau-meister.“

„Im Anfang natürlich wirft man's den Leuten so an den Hals, um sie erst anzulanden, da mag er unter-einen vielleicht unterbeten. Aber lang hält er's nicht aus, und wenn erst die Menschheit dahinter kommt, daß seine Ware nichts taugt...“

„Woher weißt Du denn das?“ fuhr ihn der Schuh-macher an. „Die Waren können ganz gut sein! Dafür spricht schon, daß er mir meinen besten Gefellen, den Suber, abspensig gemacht hat! Wo der eintritt, da wird kein Schuh fabriziert! Und das ist's ja gerade, was mich so furcht von dem Colberger! Einen Kerl wie den Suber find ich nicht wieder, und wenn ich ein Jahr lang mit der Latern such! So ein geschickter Mensch, und fleißig, und zwanzig Jahre lang bei mir in Stellung!“

„So? Aber seit ich Dich kenne, hast Du doch über den Mann räsonniert!“

„Na ja, man räsonniert wohl einmal, und er hat ja wohl auch seine Mucken gehabt; aber wahr bleibt wahr, und es ist eine Niederträchtigkeit von dem Colberger, die ich dem Lump noch eintänke!“

„Herr Colberger soll sich ja garnicht selbst um die Sache gekümmert haben,“ warf Behrend ein. „Hier kann ich's ja sagen, mir ist auch eine Auerbietung gemacht worden. Aber das ging vom Agenten Pirtheim aus, der ja alle Verhältnisse hier in Grönstadt kennt wie seine Rocktasche.“

„Der Pirtheim!“ rief Hartwig verdrüsslich. „Man soll's nicht glauben! Wo der Mensch nicht seine Hände im Spiel hat!“

„Herr Colberger leitet ja überhaupt nur das Kauf-männische,“ fuhr Behrend fort. „Für das übrige hat er besondere Werkführer und Aufseher, und wie das alles heißt. Der Pirtheim — das weiß ich bestimmt von dem Scholz, der ja nun bei ihm in Brot steht — der Pirtheim hat eine förmliche Liste. Da schickt er nun Leute herum und läßt bei den einzelnen anfragen. Wir hat er auch Gott weiß was in die Ohren geflasen; aber ich dachte: da schneuzt sich der Hund hinein! Sicher ist sicher, und außerdem wär's doch auch schädlich über die Wägen...“

„Sie sind ein ehrlicher Kerl, Behrend.“

„Ne, Meister! Davon kann absolut nicht die Rede sein! Ich meine, daß ich apart — na, Sie verstehen mich. So weit hab ich's ja gut bei Ihnen, und wenn Sie mit

nicht Ihrerseits mal den Lauspaß geben, mir ist's lange so recht!“

„Es gilt!“ sagte der Schneidermeister und reichte dem treuen Hans Behrend die Hand über den Tisch.

„Also der Pirtheim!“ mottierte Valentin Gehrts. „So ein Spitzbube! Gott verdamme den Schuft! Allein schon wegen dem Suber könnt ich den Kerl massakrieren! Und dazu ist der Pirtheim doch überhaupt schuld an der ganzen Geschichte! Wenn der den Kauf nicht vermittelt hätte und den Colberger hier in die Stadt gelockt...“

„Nun, Gehrts, weißt Du, das scheint mir ein bißchen weit hergeholt! Mir ist der Pirtheim ja auch nicht gerade an's Herz gewachsen, aber wenn er doch nun mal Agent ist, und der Colberger kommt und will sich ein Grundstück kaufen...“

„Ja, aber es heißt, der Colberger hätte zuerst ganz andere Geschäfte mit Pirtheim gehabt, und da hält ihm der Pirtheim den Gedanken mit dem Befeidigungsbazar erst nach und nach eingeschwatzt...“

„Und wenn selbst,“ sagte der Schneidermeister, „so hat er's gethan, um ein Geschäft zu machen. Er hat er ge-hört bei dem Verkauf eingekauft, und nun kommt ihm ja schließlich der ganze flobige Schwamm noch zugut. Wenn der Wahlberg heute die Augen schließt, so schätz ich die Bäder-lerne auf dreimalhunderttausend zum wenigsten.“

„Ich gönne dem Pirtheim die Bäderlerne!“ sagte Hans Behrend. „Er hat sie doch offenbar nur geerbtet, weil sie viel Geld hat, und weil ihr Vater so todsünderkrank ist...“

„Ach, wer weiß, ob der so frank ist!“ brummete der Schuhmachemeister. „Er sieht ja erbärmlich aus, das ist wahr; aber ich denke, der frigt zu viel und verdaut nicht, und säuft vielleicht auch und hat dann so tagelang Kater. Der war nicht der erste, den die Ärzte für ruiniert ver-kaufen — und hernach lebt er noch Jahre lang...“

„Na, na,“ meinte der Schneidermeister. „Dem Pir-theim wär's ja zu gönnen, wenn er sich mit der reichen Erb-schaft verkaufte hätte, aber ich glaub's nicht recht.“

„Nebenfalls wär's eine ganz gemeine Spekulation,“ sagte Hans Behrend. „Der Ruf der Vene war doch damals unter dem Hund; denn daß die Geschichte mit dem Amerikaner nicht ganz so schlimm war, das hat sich erst später heraus-gestellt und verlief war der Pirtheim auch nicht, was noch ein Milderungsgrund wäre...“

„Sa, in die Greie, allabonhöhr, in die war er wie toll, und ganz tiefinnig ist er umher-gepapp, bis er dann durch Herrn Colberger den Verkehr mit der Vene bekam...“

„Und selbst später...“ Na, der Wiedemom hat da Geschichten erzählt...“

„Still, Behrend!“ murrte Hartwig. „Die Mädels hochen herüber...“

„Nichts für ungut, Meister! Ich wollte nur sagen: die Bäderlerne, das ist ein Nader! Die wird den Pirtheim schon unerderten und sein in's Gebet nehmen! Das hat er davon, daß er so blind auf den Namen kommt!“

Gehrts schmunzelte. „Ich hab's auch schon gehört. Ein Draß soll sie sein, die Bäderlerne, wie er im Buch steht. Und ganz klein hat sie den Buchen gekriegt, obwohl er sich erst Gott weiß wie aufspielen wollte. Einmal ist er in ein Bureau gekommen, das ganze Gesicht verkrast und ein Stück vom Bart weg-geriffen. Da hatte die Bäderlerne mit ihm Disput gehabt...“

Na, wenn ich an meinen Suber denke, — hol mich der Teufel, ich könnte das Frauenzimmer beneiden!“

Während sich so der grolische Valentin Gehrts mehr und mehr erbot, daß der Gegenstand des Zornes mit Gattin und Schwiegereltern ahnungslos am entgegengekehrten Ende des Saales, wand sich die herlockende Uhrfette präherlich um den kurzneligen Daumen und rauchte schwer-paffend seine Havana-Cigarre.

Neben ihm, die Arme über der Brust gekreuzt, den Kopf geneigt und die Brauen düster zusammengezogen, lehnte die junge Frau und starrte wie traumverloren auf das Orchester und den belägigen Stabskompeten, der schweiß-triefender Angesichts den Kapellmeisterloch führte. Frau Pirtheim, geborene Wahlberg, sprach jetzt oft stundenlang keine Silbe, um plötzlich in eine geräuschvolle Lebhaftigkeit zu verfallen. Das mit der Heirat war außerordentlich schnell gekommen. Pirtheim, der sich sofort nach Beginn der Heirats-untersuchungen mit ihrem Vater angefreundet und ihm sowohl wie der Frau Bädermeierin stark imponiert hatte, war der Tochter erst gegen Ende November nähergetreten — und zu Anfang Januar schon fand in der neuen Wohnung der Wahlbergs am Thömenweg die Trauung statt.

Gene Pirtheim war heute außerordentlich elegant gekleidet — in schwere, fleischwarme Lyoner Seide, mit Polamenten und Perlenbesatz. Nur der hochrot garnierte Hut erinnerte noch an das phantastische Kopftuch von einst. Die zierlichen Hände steckten in langen dämmigen Handschuhen. Ueber dem rechten Handgelenk trug sie ein glattes goldenes Armband. Von den Bieren war sie die einzige, die etwas vorstellte fremdbartig wie eine kleine ungarische Magnatin, fast hübsch in der weltabgeschlossenen Intimität ihres Blickes, eigentüm-lich belebt durch leichten Anflug von Not, der flaumartig über dem südländisch-dunkeln Olivenbraun ihrer Wangen lag.

Seit Pirtheim in die prächtige Villa vor dem Engeler Thor übergesiedelt war, hatte auch er sich die größte Mühe gegeben, nach allen Richtungen hin den Bekanntheit herauszu-beizen. Freilich, es glickte ihm nicht. Je selbstmüßiger und kühler der Mann auf den Erdball herabzulächeln ver-suchte, um so höher ward das Naturerbejeuere seiner Persönlichkeit. Die Nase schien breiter geworden, die Lippen noch aufgeworfener, die Achse des linken Auges noch mehr divergierend. Hierzu kam, daß Pirtheim sich eigentlich nur dann vollständig sicher fühlte, wenn er ein Blatt Papier, einen Bleistift oder sein altes, trautes Notizbuch zwischen den Händen hielt. Sobald diese Akribie um fehlten, erlag er sofort den ungläublichsten Positionen, strich sich mit allen fünf Fingern von rückwärts her durch den Backenbart, steckte die Hand bis zum Ellenbogen in die Weste, rieb sich das Knie oder spielte, wie jetzt, stundenlang mit der Uhrfette.

Pirtheim also, in seiner Eigenschaft als vermeintlicher Kavaliere, hatte die Ansicht vertreten, es schide sich nicht für Leute von Distinktion, am zweiten Dierstage ins Neue Konzert-haus zu gehen, wo kreuzt und Plethi beim Kaffee oder beim Schoppen saßen. Die Bädermeierin Wahlberg jedoch teilte nicht diese Anschauung. So ausgefallen sie war, aus dem Gesellschaftskreise, in welchem sie etwas galt, wollte sie unter keiner Bedingung heraus. Das neue Konzerthaus war zu Dieren wirklich das Stelldichein für alle besseren Familien des Mittelstandes. Hier, wo jeder sie kannte, wo Tugend von tüchtergelegneten Müttern vor Neid plagen würden, hier

Schelmlieder.

II.

Grüßchen in der Liebsten Wangen,
Wohnung, die ein Schalk erkoren,
Und sie hat mit diesem Klangen
Sich zu meinem Fall verfloren.

Lächelt sie, dann zeigen beide
Grüßchen sich in ihren Wangen,
Und in Schlingen, leicht wie Seide,
Wird Verunft mit weggefangen.

So ist schon der Krieg beendet;
Leises Lachen hör' ich schallen,
Und mein Herz ist wie gelendet
In die Grüßchen flugs gefallen.

Mein Mädel kann kochen
Und brennt sich nicht,
Und herzig kann's lieben
Und kennt sich nicht.

Mein Mädel kann nähen
Und sucht sich nicht,
Und reden kann's gut und
Verpflichtet sich nicht.

Mein Mädel kann schelten
Und graut sich nicht,
Und zärtlich kann's küssen
Und traut sich nicht.

Mein Mädel kann schlafen
Und ruht sich nicht,
Und schweigen kann's auch, doch —
Sie thut es nicht.

Diese Dinge, sprach der Goldschmied,
Werden hoffentlich genügen,
Dich und Dein vielhödes Liebchen
In ein enges Band zu fügen. —

Ach, Du lieber, lieber Goldschmied,
Solche schwächliche Gewalten,
Die in diesen Ringen wohnen,
Werden nichts zusammenhalten.

Um uns ewiglich zu fesseln,
Schmiede flugs an dieser Stätte
Statt der zarten runden Kuglein
Eine feste gelbe Kette.

Sohn, willst Du freien, freie nimmer
Dir Reichthum in Dein leeres Haus;
Aus einem schmuckgekrönten Köpfschen
Guckt Hochmut ellenslang heraus.

Und willst Du freien, freie nimmer
Ein himmelsüßes Angeßicht;
Dem ach! der Himmel und die Sterne
Sind nun einmal für einen nicht.

Und willst Du freien, freie nimmer
Die Taile, die ein Gaiß umpannt;
Dem willst Du kräftig sie umfassen,
Hältst Du zwei Teile in der Hand.

Doch alles dies ist Spaß und Jagen
Vor jenem Letzten, glaube mir:
Willst Du das Glück zu Haus begleiten,
Um Gott! nimm keine Junge Dir.

Ein altes Mädchen, das begreift Du,
Sich wenig nur verändern kann,
Doch wie ein Badfisch sich entwickelt,
Das sagt Dir kein Drakel an.

Mädchen, jeso will ich finden,
Was auf unsem Lebensregen
Unentbehrlich ist, zu schätzen
Uns vor argen Schicksalschlägen.

Erst ein Schleier, undurchsichtig,
Dein Gesichtchen zu bewahren
Vor den Sommerproffen und den
Andern sonstigen Gefahren;

Warte dann für unsre Ohren;
Brauchen dann uns nicht zu grämen,
Weil wir so die giftigen Worte
Anderer Leute nicht vernemen;

Etwas Geld, um nach dem Lande
Der Citronen auszurücken,

Dort von einem starken Baume
Grünen Vorbergzweig zu pflücken.

Eine Kette, Dich zu fesseln,
Weiß ich dann noch extra kaufen,
Dich zu binden, tolles Mädchen,
Einfach von mir fortzulaufen.

Einquartierung, liebes Mädchen,
Nimmst Du in Dein Haus,
Aus dem schmalen Fensterläden
Schaut ein Gaiß heraus;
Ohne Versehen, ohne Wärtchen
Kam er flugs herein.
Wer mag dieser löse Knabe,
Dieses Mädchen sein.

War es nicht ein Bogen, den er
In den Händen hielt?
Hat er nicht mit scharfem Pfeile
Auf mein Herz gezielt?
Dieses Mädchen dort im Stübchen
Schaut verworren drein,
Ach, vielleicht wird dieser Schütze
Amor selber sein.

Ach, mein wunderfüßes Liebchen
Hat das beste Teil erwählt,
Daß den Liebsten sie mit vielen
Ausgesuchten Schmerzgen quält.

Sag ich ja, so spricht sie lieber
Ganz entschieden dreimal nein.
Sag ich: Das ist Wasser — sagt sie:
Es ist ja der beste Wein.

Sag ich: Du bist gut — so sagt sie:
Ja, wie eine Herx gut —
Sag ich: Gehst Du's wohl? — so sagt sie:
Weiß nicht, was so weh mir thut!

Nun, was thut's, man muß sich schämen
In der Welt verdrehen Lauf,
Alles Wasser friert im Sommer,
Und im Winter tauet es auf.

G. Rufeler.

wollte sie ihre Gene mitant dem villenbewohnenden Schwieger-
sohn einem größeren Publikum vorführen. So hatte sie's
durchgedrückt.
Im Gegentage zu ihrer Tochter war Frau Bahlberg
aufgetaelt, wie die Geschmackslosigkeit in Berlin. Auch sie
trug Seide, aber frohgrün mit hochgelb, und einen berg-

ähnlichen Hut, auf dessen Wasserseide ein überquellendes
Mohnbouquet Wurzel geschlagen. Der karminrote Sonnen-
schirm, den sie breit vor sich gelegt, setzte dem Uebermut
dieses Farbengeschreies die Krone auf.
Der Wäldermeister Georg Bahlberg war ebenfalls nage-
neu hergerichtet. Doch verriet der leblose Ausdruck seines

aichfahlen Gesicht wenig von seiner Gemütsverfassung. Die
Lider hingen ihm tiefer als je über die hellblauen Augäpfel
und langsam hob er sein Stengelglas, um von Zeit zu Zeit
einen Schluck Rotwein zu thun.
(Fortsetzung folgt.)

Ameisen. Immobil-Verkauf.

Oldenburg. In einer lebhaften
Geschäftstadt des Herzogtums ist
ein in der Nähe des Bahnhofs be-
legenes größeres Geschäft- und
Wohnhaus mit Stallungen,
Hofplatz und großem Garten
unter meiner Nachweisung mit be-
liebigen Eintritt zu einem mäßigen
Preise zu verkaufen. Das Immobil
eignet sich vorzüglich zum Betriebe
einer Hotelwirtschaft, welche dort
gut vorwärts kommen würde, wie
für jedes andere größere Geschäft.
Ankunft ertheilt

J. A. Calberla.

Im Auftrage der Erben der Witwe des
weil. Sattlermeisters **Schröder** hier, habe
ich das am auz. Damm unter Nr. 7 belegene
Immobil, bestehend aus einem zu einer
Wohnung nebst Werkstätte eingerichteten Hause
und Hofplatz unter günstigen Bedingungen zum
1. Nov. d. J. zu verkaufen. Das Im-
mobil ist namentlich einem Handwerker (Schul-
macher, Schneider, Klempner etc.) mit mittlerem
Geschäftsbetrieb zum Anlauf zu empfehlen, der
sich für einen geringen Kaufpreis ein Eigen-
tum an einer Hauptverkehrsstraße erwerben kann.
Weitere Auskunft erteile ich gern und un-
entgeltlich. **E. Memmen, Bergstr. 5.**

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Eine gut gehende Gastwirtschaft im
Zentrum unserer Stadt habe ich mit
kompl. Inventar zu beliebigem Eintritt
preiswürdig zu verkaufen. Es sind 10 Logier-
zimmer vorhanden.
Oldenburg.

J. G. Schulte, Staustr. 21.

Immobil-Verkauf (Wirtschaft).

Wilschhausen. Der unterzeichnete Ver-
walter im Kontrakte über das Vermögen des
Wirts **G. Benede** zu **Westrittrum** läßt
dessen dafelbst belegene

Brinnkerei,

bestehend aus 12 Schefeln, Garten- u. Weide-
land beim Hause, 70 Schefeln Ackerland und
5 Acker Weiden, mit sofortigem oder spätem
Antritt im ganzen oder stückweise öffentlich an
den Meistbietenden verkaufen.

Es wird bemerkt, daß auf dieser Stelle seit
vielen Jahren Gastwirtschaft betrieben ist und
die Ländereien recht guter Bonität und sehr
ertragsfähig sind.

Zweiter Verkaufstermin findet am
Sonnabend, den 29. Septbr. d. J.,
vorm. 11 Uhr,
in Hilgen's Wirtschaft zu Westrittrum statt.
E. Wehrkamp, Ant.

Immobil-Verkauf.

Das an der Haarenstraße hierelbst unter
Nr. 16 belegene **Meincke'sche Grundstück**
habe ich mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter
der Hand zu verkaufen. Dasselbe hat eine
Breite von ca. 7 Meter und eine Tiefe von
ca. 30 Metern und ist deshalb ein vorzüglichster
Bauplatz.

Ganz besonders dürfte sich das Grundstück
zur Errichtung einer Gastwirtschaft mit Trefen-
schente eignen, da dasselbe an einer der ver-
kehrsreichsten, von Landwirten viel benutzten
Straße belegen.

E. Memmen, Bergstr. 5.

NOU! Patent-Zithern (neu verbessert),
nach d. vorz. Schul. ohne Lehrer
und ohne Vorkenntnisse er-
lernbar. Größe 56X36 cm, 22 Saiten,
hochfein u. haltbar gearbeitet, Ton
wundervoll. (Prachtinstr.) Preis nur
M. 6 — mit Schule u. allem Zubehör. Preis-
gratis. O. C. F. Mithner, Instr.-Fabrik,
Hannover A. Händler überall gef.

Immobil-Verkauf.

Das von dem weil. Dorfplazaufseher **Feld-
meyer** hier, nachgelassene, an der Mühlen-
straße belegene Haus, welches Unter-
und Oberwohnung enthält und sich in einem guten
Bauzustande befindet, suche ich im Auftrage der
Erben baldigst unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Das Haus paßt namentlich für einen Hand-
werker, der im Innern der Stadt wohnen
will.

Nähere Auskunft erteile unentgeltlich
E. Memmen, Bergstr. 5.

Süd-Moslesehn. Joseph Mittelmärkten zu Hundsmühlen läßt wegen Wegzugs am Montag, den 1. Oktbr. d. J., nachm. 2 Uhr anfangend,

bei **Sein** Wirtshaus hierelbst öffentlich meist-
bietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Ziege, 1 Schaf, 2 Betten, 1 Kleider-
schrank, 2 A. Schränke, Stühle, Kisten,
1 Kinderwagen, 1 Wiege, 2 Tische, 1 Wand-
uhr, verschiedenes Küchengerät, ca. 50
Scheffel Kartoffeln, 2 Töpfe mit einge-
machtem Bohnen, Ferkeln, Garten, Krabber,
1 Senje, 1 Haarzeug, mehrere Fuder Dünger,
sowie verschiedene andere Gegenstände.

Sodann kommen für den Kolonisten **Freis** Ehrich dafelbst mit zum Verkauf:

1 Kuh,
1 Schafe,
1 Ziegenlamm,
5 Ferkel, alsdann 10 Wochen alt,
2000 Pfd. Stroh, 8000 Pfd. gut gewaschenes
Heu, 50 Scheffel trockenen Buchweizen,
1 Sparherd, 1 gr. ej. Topf, 60 Liter
haltend, 1 Regulator, 50 Pfd. Holzknägel
in kleinen Partien, 50 Fruchtstücke.
Kaufliebhaber ladet ein **E. Memmen.**

Immobil-Verkauf.

Essteth. Die Erben des weil. Haus-
manns **G. Prätel** zum Reichstücken lassen
ihre dafelbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden (Wohn-
haus, Berg und Speicher) und Wärschlän-
dereien zur Größe von 14 1/2 ha oder ca. 32 Jüt
mit Antritt am 1. Mai 1895

Mittwoch, den 26. September d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Sauerken** Gaitshaus hierelbst,
zum dritten u. letzten Male
öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten
zum Verkaufe aussetzen.

Die Stelle ist angenehm gelegen, unmittel-
bar an der Chaussee in der Nähe Essteths.
Die Gebäude sind im guten Stande. Die
Ländereien bester Bonität. Der Verkauf ge-
scheheth getrennt sowie auch im ganzen.

Bei hinlänglichem Gebote erfolgt in diesem
Termin der Zuschlag und findet **keinenfalls**
ein weiterer Aufsatz statt.
Kaufliebhaber ladet ein

E. Borgstede, Ant.

Keine Bettfedern mehr!

Billiger, gesunder und leichter sind meine
Original-Gesundheits-Betten mit feinsten
Pflanzenbäumen gefüllt. Von Autoritäten
empfohlen, sind dieselben in vielen Hotels,
Privat- und Krankenanstalten eingeführt.

Kissen M. 2,80
1 1/2hl. Oberbett M. 8,65, 1 1/2hl. Unterb. M. 9,20
2 " " " 14,90, 2 " " " 15,30
1 " " " 2,85, 2 " " " 4,50.
Nichtkonvenientes wird zurückgenommen.

Gesundheitsbetten - Geschäft „Ohne Konkurrenz.“

Hannover, Nilolaistraße 18a.

Honig

in **Nörden** wird zu den höchsten Preisen
angekauft. Bei persönlicher Anfrage wird der
Preis bekannt gegeben.

J. Sternberg,

Meganderstr. 2.

Gefäße aus patentiertem Holzstoff,

als:
Eimer, Wannen, Schüsseln etc.



Die Gefäße sind unempfindlich gegen
sichendes Wasser,
Soda, Laugen und
dergleichen, leicht zu
reinigen, unzerbrech-
lich und äußerst
widerstandsfähig, dabei von sehr geringem Ge-
wicht.

Sehr empfehlenswert für den Gebrauch im
Haushalt, in Defonomen, Molkereien etc.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum:

B. Fortmann & Co.,
Oldenburg.

Kohlen.

In nur bester Ware empfehle:
Westf. Anthraziten I,
Encloukohlen (Seche Margaretha),
Anthracitkohlen I u. II,
Westf. Koals.

Jedes Quantum franko Haus.
Carl Aulenbach,
Ecke Linden- u. Poststraße u. Kurwischstr. 8.

Diedr. Auffarth,

Delikatessen- und Konserven-Handlung,
empfehlen:

ll. sog. böhmische Schinken,
sehr delik., schwach gelazert, dickfleischig und
recht mager, 6 bis 10 Pfd. schwer;
echte Frankf. Würste.

Reinübende. Zu verk. 1 schönes Kuh-
kalb, 4 Wochen alt. **G. Bruns.**

Allen denen,

welche am **Magen leiden**, bin ich gern be-
reit, unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich am
Magen gelitten und wie ich ungeachtet meines
hohen Alters davon befreit bin.

Meyer, Lehrer a. D.,
Linden b. Hannover.

Unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben
ca. 30 Waggons **Thomaspophosphatmehl.**
Respektanten wollen Adresse mit Angabe des
Quantums unter **T. M.** in der Exped. d. Bl.
niederlegen.

Magen

leidenden weise ich unent-
geltlich ein sich helfendes
Getränk nach, welches viele
u. mich von meinem langen
Leiden, Schwache Ver-
dauung, Appetitlosigkeit, befreit hat.

E. Wierzen, Altona/Elbe.

Nur 12 monat. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats

stattfindenden gross. Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort einen Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselb. von d. in Treff. à M. 500000, 400000,
300000 etc. zur Auszahlung gelangend. ca.

20 Millionen

bis ca. M. 20000, 15000, 10000 etc.
mindestens aber nicht ganz den halben garantierten
Einsatz gewinnen. Prospekte und Zeichnungslisten gratis.
Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120 — oder
pro Ziehung nur Mk. 10 —, die Hälfte davon Mk. 5 —
ein Viertel Mk. 2 50. Anmeldungen bis spätestens
den 25. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle
Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Fahrplan des städtischen Dampfers „Edwarde“ zwischen Wilhelmshaven u. Edwardehörn.

Giltig für die Zeit vom 16. September bis
14. Oktober 1894.

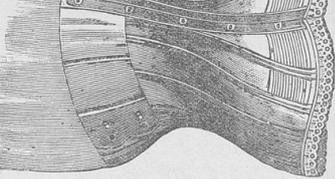
Von Wilhelmshaven 7,20, 10,50 vorm.,
2,00, 5,50 nachm.

Von Edwardehörn 8,00, 11,30 vorm.,
2,40 6,30 nachm.

Wilhelmshaven, den 12. Sept. 1894.
Der Magistrat.
Deifen.

Korsetts.

Größte Auswahl. Billigste Preise.



J. Orlick, Haarenstr. 21.

Strumpf- u. Rockwolle

in größter Auswahl.
G. Potthast,
Langestr. 40.

* Einjährig-Examen. *

Dr. Goldmann, Hamburg, Burjlah 34.
— 12 Fachlehrer — Individuelle Be-
handl. u. Förderung jed. einz. Schülers. —
Stets glänzende Erfolge!
42 Schüler best. 1891: 46: 1892;
49: 1893: 22 im März d. J.
811 seit 1870. Pension: stete
Aufsicht. (Prospekte gratis.)
6. Oktober Beg. d. Semesters.

Dankagung.

Seit ungefähr 1/2 Jahr litt meine Tochter an
einem schweren chronischen Lungentatarrh
welcher mit stark eiterigen und öfters blutigen
Auswurf verbunden war. Daneben bestand
Blutsticht und Herzleiden. Der Eiter und
Blut kamen nicht bloß aus der Lunge, sondern
auch aus der Nase heraus. Zwei tüchtige
Ärzte behandelten mein Kind, von denen der
eine erklärte, mein Kind wäre verloren und
jede anderweitige Behandlung sei nutzlos. In
meiner Verzweiflung wandte ich mich an den
homöopathischen Arzt Herrn

Dr. med. Volbeding
homöopathischer Arzt in Düsseldorf,
Königsallee 6,

durch dessen Behandlung meine Tochter in ca.
3 Monaten vollständig geheilt wurde, zum Ge-
stauen aller Bekannten, welche mein Kind für
rettungslos verloren hielten. Herrn Dr. Vol-
beding hierdurch meinen innigsten und auf-
richtigsten Dank.

Aug. Küpper, Bergmann,
Ueberruhr bei Steele.

Kathausen.

Wahle jeden Nachmittags für Auswärtige.
E. Schollgerdes.

Konsumverein.

Empfehlen: neue große deutsche Wall-
heringe, à Stück 7 Pfg., 8 Stück für
50 Pfg.

Privat-Kapitalisten

bestellt Probenummern der Neuen
Börsenzeitung, bestes Informations-
organ für Kapitalsanlagen. Versand
gratis u. franko durch die Expedition
Berlin, Zimmerstrasse 100.

Kapitalien

auf sofort oder später gegen
Hypothek in beliebigen Summen
zu 3% bis 4% Zinsen zu be-
legen durch

H. Haffelhorst,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Eingang sämtlicher Neuheiten

in wollenen Fantasiewaren, Shawls, Scharps, Tücher, Kapotten, Röcke, Kinderjackchen, Schultertragen, Mützen, Handschuhe, Fäufelinge, Pulswärmer etc.

Trikotagen und Strumpfwaren

für Herbst und Winter in größter Auswahl. Auswahlsendungen nach auswärts franco.

G. Potthast.

Sämtliche Neuheiten

in Herrenwäsche u. Krawatten sind eingetroffen.

Anfertigung von Oberhemden nach Maß unter Garantie des Gutes.

G. Potthast.

Für Bäcker und Konditoren

empfehle:
Knet-Maschinen, Teig-Zeilmaschinen, eiserne Backtröge in vorzüglichster Ausführung zu billigen Fabrikpreisen.
M. L. Meyersbach, Oldenburg.

Allen Müttern

wird zur Kinderernährung das Hohe-Lohe'sche Hafermehl, welches streng nach hygienischen Grundfätzen aus schwerstem Hafer hergestellt wird und ärztlicherseits sowie von der „Allgem. Deutschen Hebammen-Ztg.“ als das

Beste

erkannt wurde, angelegentlichst empfohlen. Zu haben bei Carl Fischbeck.

Ziehung am 1. October.

So viel Loose, so viel Gewinne!
Kein Lotterielos bietet derartige Chancen!

Mark 300000, 165000, 150000, 120000, 105000, 28000, 14000, 13700 u. s. w. sind die Hauptgewinne von 12 Serienloosen, von denen jedes innerhalb eines Jahres unbedingt gezogen werden muß.

Monatlicher Beitrag Mk. 5
Je 100 Mitglieder bilden eine Abteilung und verteilen die Gewinne von 12 Serienloosen mit obigen Hauptpreisen unter sich.

Jeder Beitrittige muß also 12 mal im Jahr sicher gewinnen. Beitrittserklärungen durch Postanweisung erheben. Eintritt kann täglich erfolgen. Ausfallende Prospektive u. Plan, ebenso Gewinnlisten gratis. — Anlauf überall geistlich erlaubt.

Staatsloose- und Effekten-Handlung J. Lückert, Reichardt Berlin. Serienloose-Bekanntmachung. Solche Vertreter überall gesucht.

Jeden Monat einen sicheren Treffer für jeden Theilnehmer.

Zu verkaufen im Heiligengeistthorviertel ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit schön angelegtem Garten. Von letzterem kann ein Bauplatz abgetrennt werden. Verkaufsbedingungen günstig. Anzahlung gering. G. Wemmen.

FELS VOM ZUM MEER

Halbmonatliche u. vornehmste Halbmonatsschrift in glänzender, farbenreicher Ausstattung und mit höchst interessanten, literarischen, wissenschaftlichen, historischen u. künstlerischen Aufsätzen. Die farbigen Illustrationen sind von feinstem Stil. Die in farbigen Quadratschriftform angeordneten Zeilen sind eine Vorzugseigenschaft um die Welt.

Heiss-Dampfmaschinen, Patent „Schmidt“.

Von überraschendem Nutzeffekt; enorme Kohlenersparnis, welche die Kosten von Neuanlagen in kürzester Frist deckt.

Bisher von vier Sachautoritäten im Besonderen von zahlreichen Sachverständigen eingehend geprüft. Versuchs-Ergebnisse des Herrn Professor Schröter-München bei einer von uns gebauten 60 HP-Verbund-Kondensations-Maschine ergaben 0,69 Kilo. Kohlenverbrauch und 5,5 Kilo. Dampfverbrauch pro effektiv HP und Stunde. — Alle bisherigen Dampfmaschinen haben infolge von Niederschlägen im Dampfzylinder nicht zu leistende Verluste von 20—60%. Hoch überhitzter Dampf kondensiert nicht, daher hat der Schmidt-Motor keinerlei Verluste durch Kondensation und infolgedessen den bislang unerreichten geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. — Diese Heiss-Dampfmaschine ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betrieb billigste maschinelle Anlage.

Maschinen bis 30 HP sind geistlich zulässig unter Wohnräumen aufzustellen.

Gewährleistung größter Haltbarkeit neben bisher unerreicht geringstem Kohlenverbrauch. Größere Anzahl Maschinen bereits in längerem Betrieb vorzüglich bewährt.

Alleiniges Baurecht für Maschinen von 10—50 HP in Bessen-Nassau, Großherzogtum Hessen, Westfalen, Waldeck, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Lippe-Deimold, Hamburg und Bremen. Maschinen über 60 HP werden von uns für ganz Deutschland (Schlesien ausgenommen) geliefert.

Maschinenbau - Aktien - Gesellschaft
vorm. Beck & Henkel,
Cassel.

E. Sander,

Oldenburg i. Gr. Stanstraße 23.

Elektrische Haustelegraphen, Telephonanlagen, Lichtanlagen, Uhrenanlagen, Med. Apparate etc.	Photographische Apparate, Dunkelkammerutensilien, Platten u. Papiere, Chemikalien, Lampen etc.
--	--

Die elegante Mode

Illustrierte Modenzeitung

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar.“

Monatlich 2 Nummern mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Colorierte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von 1/4 Mark vierteljährlich.

H. P.

Hierdurch beehre ich mich, Sie ganz ergebenst auf mein Spezialgeschäft:

Petroleum in Kannen

aufmerksam zu machen und werde ich durch eine streng pünktliche und aufmerksame Bedienung bemüht sein, mit Ihre Vertrauen zu erwerben.

Ich liefere nur bestes ff. raffiniertes Salon-Petroleum, reinste Qualität, in Kannen à 5 und 10 Pfund eventl. größer, per Pfund 9 Pfg. frei ins Haus bei richtigem Gewicht garantiert. (Gefäße leihweise.)

Hochachtungsvoll

Wilh. Paradies, Geversten.

Annahme von Damenhüten zum Modernisieren u. Färben.
G. Horn,
Achterstr. 43.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Bestellung von Truntnicht mit auch ohne Vorwissen
M. Falkenberg, Berlin, Dramenstr. 172.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren und Gebrauchs-Artikel, Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste nur für Wieberverkauf!
Friedr. Ganzemüller in Nürnberg.
Anfertigung von Damenhüten und Kostümen.
Emma Klusmann.



Kinderwagen

in größter Auswahl von 10 M an, ferner Korbstühle von 5 M an, Blumentische von 4 M an, Heiße, Wasch- und Backkörbe in großer Auswahl, sowie alle sonstigen Haushaltungsfürbe, Kiepen, Matten u. s. w. zu billigen Preisen.

F. Andree, Korbmacher,
Staustraße 11.

Zur Reinigung

der Saat sind die von **M. L. Meyersbach**, Oldenburg, in grosser Auswahl geführten **Staubmühlen** und **Trieurs** **unentbehrlich.**

Habe ein an der **Nadorferstraße** hier selbst belegenes, Unter- und Oberwohnung enthaltendes Haus mit Garten für **9500 Mark** zu verkaufen. G. Wemmen.

Deutsche



Reichsweckuhr, allerbestes Fabrikat, geistl. geschützt, prima Unterwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, M 2,50, desgl. mit nachts leucht. Zifferblatt M 3,—.

Echt silberne Remontoir-Uhren, 2 echt silb. Kapl. mit Reichstempel, 10 Rub., M 13,25. Echt silb. Unter-Uhren, prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapl., 15 Rub., M 19,—, desgl. 3 echt silb. Kapl., mit Sprungdeckel, M 24,—, Regulatoren von M 5,75 an.

Für sämtliche Uhren reelle 2jährige schriftliche Garantie. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste gratis u. franco. Gegen Nachnahme oder Postzahlung.

Julius Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünestr. 24.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Neu! Neu! Geldschranke,

absolut feuer-, fall- u. einbruchsicher, 1, 2, 3 u. 4thürig, mit aus einem Stück heiß gebogenem äußeren u. inneren Umfassungsmantel, völlig glatt u. fugenlos.

Das Beste was geboten werden kann.

Bestes Material, Feinste Genauigkeit, Lieferung zu Fabrikpreisen.

M. L. Meyersbach,
Oldenburg,
gegenüber dem Großh. Palais.

Feldbahn-Geleis,

sowie alle Zubehör-Teile, als: Rippwagen, Achsen, Räder, Radfahre, Schienennägel, Weichen, zu Kauf und Miete zu billigsten Preisen.

Oldenburg. M. L. Meyersbach.

Gastwirtschaft

Meine aufs beste eingerichtete, neu eröffnete **Gastwirtschaft** Denerstraße Nr. 14 halte einem heiligen sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Ant. v. Seggern.

